UNIVERZITA PALACKÉHO V OLMOUCI
FILOZOFICKÁ FAKULTA

KATEDRA GERMANISTIKY

**DAS SEMANTISCHE FELD „ÜBERRASCHUNG“ IN
DER DEUTSCHEN UND TSCHECHISCHEN
PHRASEOLOGIE**

(SÉMANTICKÉ POLE „PŘEKVAPENÍ“ V NĚMECKÉ A ČESKÉ FRAZEOLOGII)

DIPLOMOVÁ PRÁCE

Předkládá – Bc. JAKUB HAMZA
Obor – ANGLICKÁ A NĚMECKÁ FILOLOGIE
2. ROČNÍK NAVAZUJÍCÍHO MAGISTERSKÉHO STUDIA
Vedoucí práce – Mgr. MICHAELA KAŇOVSKÁ, PhD.

Prohlašuji, že jsem diplomovou práci vypracoval samostatně a uvedl veškeré použité prameny a literaturu.

V Olomouci dne

INHALTSVERZEICHNIS

0. Einleitung	3
1. Theoretischer Teil	
1. 1 Terminologie	4
1. 2 Problematik der semantischen Felder	5
1. 3 Zur Konfrontativen Phraseologie im Allgemeinen	6
1. 4 Warum Unterschiede in den Phraseologiesystemen zweier Nationalsprachen	9
1. 5 Konfrontative Phraseologie Tschechisch-Deutsch	10
1. 5. 1 Typen der Äquivalenz	
1. 5. 1. 1 Vollständige Äquivalenz	11
1. 5. 1. 2 Partielle Äquivalenz	13
1. 5. 1. 3 Nulläquivalenz	14
1. 5. 1. 4 Rein semantische Äquivalenz	15
2. Praktischer Teil	
2. 1 Das semantische Feld „Überraschung“	16
2. 2 Zu den menschlichen Emotionen	17
2. 3 Verarbeitung des praktischen Teiles	19
2. 4 Phraseologismen aus dem semantischen Feld „Überraschung“ und ihre Basiskomponenten	21
2. 4. 1 Teile des menschlichen Körpers	22
2. 4. 2 Tierbezeichnung	47
2. 4. 3 Ein anderes konkretes Substantiv	50
2. 4. 4 Naturerscheinungen	61
2. 4. 5 Wunder, Staunen	63
2. 4. 6 Sonstiges	70
3. Zusammenfassung	77
4. Literaturverzeichnis	78

0. EINLEITUNG

Die Problematik der konfrontativen Phraseologie des Deutschen und des Tschechischen ist unter den Studenten der Germanistik in Tschechien offensichtlich ein beliebtes Thema, wenn man in Betracht zieht, wie viel von zahlreichen (Diplom-)Arbeiten zu diesem Thema erscheinen. Diese Tatsache selbst deutet darauf hin, dass die Phraseologie im linguistischen Feld einen spannenden Teil der Linguistik darstellt, der die Studenten ständig anspricht. Diese Beliebtheit läßt sich sicherlich auch damit klären, dass die Beherrschung dieses linguistischen Gebietes zum großen Teil einen rein praktischen Nutzen für die Verbesserung der Sprachkompetenz in der jeweiligen Sprache hat. Hat man sich in der Vergangenheit nur wenig oder kaum mit der konfrontativen Phraseologie beschäftigt, so ist heute der Gegenteil der Fall.

Auch diese Diplomarbeit widmet sich dieser Problematik. Wie es gewöhnlich bei solchen Arbeiten ist, ist auch sie in zwei Teile strukturiert. In dem theoretischen Teil werden verschiedene Aufsätze verarbeitet – zunächst zur konfrontativen Phraseologie im Allgemeinen und dann am Beispiel des Deutschen und Tschechischen. Es wird mit mehreren Texten gearbeitet, wobei gezeigt wird, dass die Gliederungen und Terminologien bei den Linguisten oft differieren. Der darauffolgende praktische Teil fokussiert dann auf das semantische Feld „Überraschung“ in der deutschen Phraseologie. Dieses Feld stellt ein breites Spektrum von verschiedenen Phraseologismen dar, zu denen dann die entsprechenden tschechischen Äquivalente gesucht und nach den Kriterien aus dem theoretischen Teil klassifiziert werden.

1. THEORETISCHER TEIL

1. 1 TERMINOLOGIE

Ganz am Anfang dieser Diplomarbeit ist es geeignet, die wichtigsten Termini aus dem Gebiet der konfrontativen Phraseologie zu klären.

In der Fachliteratur wird eher selten zwischen der „konfrontativen“ und „kontrastiven“ Phraseologie unterschieden – beide Begriffe werden gewöhnlich als Synonyme verstanden. Für die Laien, die wahrscheinlich unter diesem Begriff den Vergleich der Phraseologiesysteme zweier Nationalsprachen verstehen, ist zu bemerken, dass das Umfeld der konfrontativen/kontrastiven Phraseologie viel breiter ist. Sie beschränkt sich nämlich nicht nur auf interlinguale Untersuchungen; auch intralinguale Beziehungen fallen in diese linguistische Disziplin. Földes unterscheidet eben diese 2 Dimensionen – die intralinguale, wo Dialekt und Standardsprache oder verschiedene nationale Varietäten untersucht werden, und interlinguale – die zwischensprachliche Untersuchung (Földes, 18-19).¹ Einen spannenderen Teil der konfrontativen Phraseologie stellt für einen Fremdsprachenlerner selbstverständlich die zweite Gruppe dar.

Wenn sich Burger zu dem Kontrast zwischen verschiedenen Sprachen äußert, macht er klar, dass viele Phraseologen den Unterschied zwischen „Kontrast“ und „Vergleich“ machen. Sie sind solcher Meinung, dass man nur verwandte Sprachen „vergleichen“ kann, während nicht verwandte Sprachen „kontrastiert“ werden (Burger, 289).² Falls man strikt dieser Aufteilung folgen möchte, würde es bedeuten, dass der Begriff „kontrastive Phraseologie“ nur für nicht verwandte Sprachen anwendbar sei. Um der Vereinfachung willen wird jedoch auf diese Unterscheidung verzichtet.

¹ Földes, Csaba: *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1996.

² Burger, Harald: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 1982. S. 289-313.

Der Unterschied zwischen der „konfrontativen Phraseologie“ und „kontrastiven Phraseologie“ liegt vielmehr nur darin, dass der erstere Terminus eine neuere Variante des letzteren zu sein scheint. Interessant ist nämlich, dass man in Burger's *Handbuch der Phraseologie* aus dem Jahre 1982 nur von der „kontrastiven Phraseologie“ lesen kann (Burger, 289), während neuere Aufsätze schon beide Varianten als Synonyme zulassen. Diese Diplomarbeit bevorzugt den Begriff „konfrontative Phraseologie“.

Bei dem Vergleich der Phraseologiesysteme zweier Nationalsprachen muss eine Sprache die Ausgangssprache sein, die untersucht wird, während die zweite die Zielsprache ist, die dann der Ausgangssprache angepasst wird. In dieser Diplomarbeit gilt, dass das Deutsche die Basis bildet, zu der die entsprechenden tschechischen Äquivalente gesucht werden. Deshalb findet man hier keine tschechischen Phraseologismen, die im Deutschen kein Äquivalent haben.

1. 2 PROBLEMATIK DER SEMANTISCHEN FELDER

Die semantischen Felder haben in der Linguistik und somit auch in der konfrontativen Phraseologie einen hohen Wert, denn sie „können (im Unterschied zu Wortfamilien) auch größere Bereiche des Lexikons [abdecken]“ (Bierich, 252)³. Solange es bei diesem Vorteil blieb, wäre sicherlich alles in Ordnung. Es gibt jedoch auch einen wesentlichen Nachteil. Wie man bei Bierich weiter lesen kann: „sie sind [...] keine objektiven ‚wahrheitsgetreuen Abbilder‘ der Welt“ (Bierich, 252). Für die Bestimmung, ob dieser und jener Phraseologismus in eben dieses oder jenes phraseologische Feld gehört, spielt die Subjektivität dessen, der einordnet, eine große, manchmal vielleicht unerwünschte, Rolle. Es gibt kein festes, objektives, und von allen angenommenes Muster, dem man ohne Probleme

³ Bierich, Alexander: „Zur kontrastiven Analyse semantischer Felder im Slavischen“. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 57, H. 2, 1998. S. 251-253.

folgen könnte. Wenn man die Klassifikation der semantischen Felder von Schemann⁴ und jene von Hessky/Ettinger⁵ vergleicht, findet man zahlreiche Unterschiede. Und dieselbe Unterschiede kommen auch dann vor, wenn die Phraseologismen in diese Felder einzuordnen sind. Jeder Linguist hat eine andere Vorstellung, wie eine passende Aufteilung der Felder aussehen sollte. Das Fehlen eines allgemein geltenden Musters kann dann in der Praxis für Schwierigkeiten sorgen. Plötzlich gibt es nämlich viele Phraseologismen, bei denen man nicht genau sagen kann, welchem Feld sie angehören.

Deswegen ist es wichtig, nicht an nur einer Klassifikation festzuhalten. Der Ausgangspunkt für diese Diplomarbeit stellen deshalb die Aufteilungen von Schemann und Hessky/Ettinger dar. Bereichert ist das Korpus mit den Phraseologismen aus dem *Deutsch-tschechischen Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*⁶ (weiter als DTW verkürzt).

1. 3 ZUR KONFRONTATIVEN PHRASEOLOGIE IM ALLGEMEINEN⁷

Als Phraseologismus wird eine lexikalische Einheit verstanden, die sich durch die sgn. Polylexikalität und Festigkeit kennzeichnet. Unter der Polylexikalität versteht sich, dass ein Phraseologismus immer aus zwei oder mehreren Wörtern bestehen muss. Die Festigkeit heißt, dass die Wendung genau in der gegebenen Kombination von Wörtern bekannt ist (Burger II, 13).⁸

⁴ Schemann, Hans: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Stuttgart: Klett Verlag, 1992.

⁵ Hessky, Regina – Ettinger, Stefan: *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997.

⁶ Heřman, Karel – Blažejová, Markéta – Goldhahn, Helge [et al.]: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen*. Praha: C. H. Beck, 2010.

⁷ Weil diese Diplomarbeit die Thematik der kontrastiven/konfrontativen Phraseologie behandelt, wird es hier von einer theoretischen Abgrenzung der linguistischen Disziplin der Phraseologie im Allgemeinen abgesehen. Trotzdem ist es angebracht, dass hier als Einstieg in die Problematik die zwei wichtigsten Eigenschaften des Phraseologismus angeführt werden.

⁸ Burger, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 1998. S. 13.

Für eine lange Zeit blieb die konfrontative Phraseologie in Deutschland unbeachtet, erst später (in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts) began sie eine Wichtigkeit zu gewinnen (Földes, 11). Der Schwerpunkt der Anfänge dieser linguistischen Disziplin ist in die Sowjetunion zu legen.

Möchte man einen Phraseologismus der Sprache A mit dem entsprechenden Phraseologismus der Sprache B vergleichen, findet man in der Literatur mehrere Vorschläge für ein passendes Vorgehen. Bei dem Vergleich zweier Phraseologismen aus verschiedenen Sprachen ist es wichtig, dass man sich dessen bewusst ist, dass man nicht nur die Wörter vergleicht, sondern dass man es mit komplexen Einheiten zu tun hat, die ein ganzes Bündel von Eigenschaften besitzen. Schön aufgelistet sind diese Eigenschaften bei Ehegötz.⁹ Sie erwähnt die Idiomatizität, strukturelle Mehrgliedrigkeit, Bildhaftigkeit, Konnotativität/Expressivität, Stabilität/Reproduzierbarkeit (Ehegötz, 499). Alle diese Eigenschaften bilden einen Phraseologismus. Dabei spielen einige der Eigenschaften eine wichtige und einige eine untergeordnete Rolle. Den höchsten Wert besitzen bei den Phraseologismen bestimmt die Idiomatizität und die Bildhaftigkeit. Das ist auch durchaus logisch, denn das Hauptziel bei der Verwendung eines Phraseologismus ist es, eine Emotion auszudrücken, und das macht man oft mithilfe einer festgeprägten Wendung, damit jedem die Bedeutung klar ist.

Weil jedoch die Idiomatizität nicht immer desselben Grades ist, bestehen oft Unterschiede eben in dem Grad zwischen zwei Phraseologismen aus unterschiedlichen Sprachen. So passiert es beispielsweise oft, dass in der Ausgangssprache ein voll-idiomatischer Phraseologismus vorkommt, wohingegen der entsprechende Phraseologismus in der Zielsprache nur teil-idiomatisch ist. Eben diese Unterschiede stellen den spannenden Teil der konfrontativen Phraseologie dar.

⁹ Ehegötz, Erika: „Versuch einer Typologie von Entsprechungen im zweisprachigen phraseologischen Wörterbuch“. In: *Zeitschrift für Slawistik* 35, 1990. S. 499-504.

Die Unterschiede können freilich auch in der Bildhaftigkeit entstehen. Es ist interessant zu untersuchen, ob in der Zielsprache bei dem jeweiligen Phraseologismus das gleiche Bild hervorgerufen oder ob ein anderes Bild eingesetzt wird (Ehegötz, 499).

Die Gleichheit in der Wortwahl, selbst in den morphologischen Kategorien, wo z. B. Unterschiede im Numerus vorkommen, sind erst nur von geringerem Interesse.

Ehegötz unterscheidet im Grunde die drei essentiellen Grundbeziehungen zweier Phraseologismen in der konfrontativen Phraseologie – die vollständige Äquivalenz, bei der die Phraseologismen in allen Faktoren (s. o.) übereinstimmen, zweitens die teil-äquivalenten Beziehungen, wo ein oder mehrere Faktoren fehlen, und drittens die Nulläquivalenz, wo eine entsprechende phraseologische Formulierung in der Zielsprache fehlt (Ehegötz, 500). Weitere Gliederung der spezifischen Situationen, die vorkommen können, sieht hier schon nicht so kompakt und abgeschlossen aus. Weil die verschiedenen Gruppen hier als das Fehlen oder Dasein der 5 verschiedenen Faktoren entstehen, ergeben sich viele mögliche Kombinationen von diesen Faktoren. Somit entstehen auch viele Gruppen, die zum gewissen Maße unübersichtlich wirken – direkte phraseologische Entsprechungen, analoge phraseologische Entsprechungen, nichtphraseologische Entsprechungen, idiomatische Komposita-Entsprechungen mit gleicher Bildhaftigkeit, konnotativ-expressiv markierte Einwortlexeme (Derivate), stabile Wortfügungen bzw. Sätze, Denotatsentsprechungen (Ehegötz, 500-503). Diese Aufteilung ist zwar ausführlich, vermisst jedoch Klarheit und Einheitlichkeit.

Es ist überhaupt interessant zu beobachten, wie sich im Laufe der Zeit die verschiedensten Vorschläge für eine passende Klassifikation der Äquivalenztypen veränderten und verbesserten. Eine der ersten Gliederungen stammt wahrscheinlich von Rajchštejn, der die konfrontative Phraseologie Russisch-Deutsch untersuchte und mit folgenden Arten von Äquivalenz kam: Identität, strukturelle Synonymie, ideographische

Synonymie, Hyper-/Hyponymie, stilistische Synonymie, Polysemie bzw. Homonymie, Enantiosemie. Dieser frühe Versuch für eine komplexe Auflistung der Äquivalenztypen aus 1979 (Burger, 294) hat trotz dem großen Wert in der konfrontativen Phraseologieforschung immer noch offensichtliche Schwächen und wirkt ein wenig verworren und unkompakt. Die Aufteilung ließ sich wahrscheinlich gut auf die konfrontative Phraseologie Russisch-Deutsch anpassen, ein allgemein verwendbares Modell stellt sie aber kaum.

Eine weitaus übersichtlichere Gliederung bietet Jiřina Malá an, die unter dem Punkt „Konfrontative Phraseologie Deutsch-Tschechisch“ ausführlich bearbeitet wird und mit der auch diese Diplomarbeit im praktischen Teil arbeitet.

1. 4 WARUM UNTERSCHIEDE IN DEN PHRASEOLOGIESYSTEMEN ZWEIER NATIONALSPRACHEN

Bei den Fällen, wo man in zwei Nationalsprachen zwei entsprechende Phraseologismen hat, bei denen jedoch die Bildhaftigkeit differiert, wäre es sicherlich interessant festzustellen, wieso es zu dieser Diskrepanz kam. Dieses ist aber nur dann möglich, wenn man die Etymologie und Entwicklung der jeweiligen Phraseologismen verfolgen kann. Bei manchen Fällen ist es jedoch sicherlich nicht möglich und es bleibt einem, sich daran zu beschränken, dass bloß die zwei Kulturen eine andere Entwicklung erfuhren.

Die Mehrzahl der Fälle in der konfrontativen Phraseologie bilden jene Phraseologismen, die in beiden Sprachen verfügbar sind. Falls man Entlehnungen nicht in Betracht zieht, heißt es, dass in beiden Kulturen ein Phraseologismus für dieselbe Situation entstand. Dass zwei unterschiedliche Nationen denselben Bedarf für eine phraseologische

Formulierung derselben Situation haben, liegt wahrscheinlich darin, dass die jeweiligen Sprachen zu demselben Kulturkreis gehören und wegen der Nähe sich im Laufe der Zeit leicht beeinflussten. Zweifellos ist es auch ein Zeichen für die Gleichheit und Ähnlichkeit des Vorgehens aller Menschen auf der Welt.

Die Entwicklung verschiedensten Phraseologismen verfolgen zu können, ist sicherlich ein anderer spannender Teil der Phraseologieforschung. Eine solche diachrone Untersuchung der konfrontativen Phraseologie wurde jedoch bisher nur sporadisch durchgeführt (Földes, 11). Somit ist es auch schwer zu sagen, welche Phraseologismen aus welcher Sprache entlehnt werden konnten, ob es überhaupt zu einer Entlehnung kam, oder ob sich die zwei jeweiligen Phraseologismen vielmehr nur getrennt entwickelten. Manchmal könnten die Entlehnungen aufgrund der ungewöhnlicher Form des Phraseologismus festgestellt werden, wie etwa aufgrund einer ungewöhnlichen präpositionalen Rektion oder der Anwesenheit eines „Verstoß[es] gegen die Norm der lexikalischen Verbindbarkeit“ (Burger, 299).

1. 5 KONFRONTATIVE PHRASEOLOGIE DEUTSCH-TSCHECHISCH

Man würde leicht vermuten, dass das Tschechische (als eine slawische Sprache) viel ähnlicher dem Russischen als dem Deutschen sein muss. Man würde von der genealogischen Verwandtschaft der Sprachen auch die Verwandtschaft in der Lexik und somit auch im System der Phraseologie erwarten. Dass viele Phraseologismen, im Unterschied zu den Erwartungen, eher mit dem Deutschen korrespondieren, könnte auf den ersten Blick erstaunlich sein – solange man sich einer Tatsache nicht bewusst ist: „Die tschechische und russische Sprach- und Kulturgeschichte entwickelte sich unter so verschiedenen Bedingungen, dass trotz der slawischen Verwandtschaftsbeziehung kein eindeutiges Resultat zu erwarten war“ (Burger,

300). Der ständige Einfluss der deutschen Sprache, die historischen Versuche der Verdeutschung des tschechischen Volkes und die gesellschaftliche Entwicklung hinterließen sicherlich deutlich ihre Spuren in dem Bereich der tschechischen Phraseologie. Wie Malá hervorhebt, eine größere Rolle als eine genealogische Verwandtschaft spielt hier die Tatsache, dass Deutschland und Tschechien Nachbarvölker sind, und dass durch die langzeitigen Sprachkontakte Ähnlichkeiten in den phraseologischen Systemen entstanden (Malá, 50).¹⁰

Malá und Henschel¹¹ bieten zwei hochwertige Quellen für die konfrontative Phraseologie Tschechisch-Deutsch, schon aus der Sicht, dass beide einen anderen Zugang darstellen. Geht Malá davon aus, dass sie mit Deutsch als mit der Ausgangssprache arbeitet, zu der die entsprechenden tschechischen Äquivalente erst gesucht werden, ist genau der Gegenteil bei Henschel der Fall.

Diese Diplomarbeit folgt der Aufteilung der Äquivalenztypen von Jiřina Malá, die auch von den meisten Phraseologieforschern anerkannt ist (Malá, 54). Der Grund dafür ist, dass auch diese Arbeit mit Deutsch als Ausgangssprache und mit Tschechisch als Zielsprache arbeitet.

1. 4. 1 TYPEN DER ÄQUIVALENZ

1. 4. 1. 1 VOLLSTÄNDIGE ÄQUIVALENZ

Zwischen dem Tschechischen und dem Deutschen treten, im Unterschied zu der partiellen Äquivalenz, nur wenige totale Äquivalente auf, die überhaupt keine Unterschiede aufweisen. Zu begründen ist dieses in den verschiedenen grammatischen Strukturen und der

¹⁰ Malá, Jiřina: „Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch“. In: *Brünnner Beiträge zur Germanistik und Nordistik 13. R 4*. Brno: FF MU, 1999. S. 49-60.

¹¹ Henschel, Helgunde: „Konfrontative Phraseologie Tschechisch-Deutsch“. In: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 1993.

Wortbildung beider Sprachen. Nähme man in Betracht die Faktoren wie Unterschiede im Artikelgebrauch, die deutsche Beliebtheit in der Verwendung von Komposita etc., wären die Möglichkeiten für die Entstehung der totalen/vollständigen Äquivalenz fast ausgeschlossen (Henschel, 137-138).

Die „vollständige Äquivalenz“ heißt, dass sich sowohl der wörtliche Bestand als auch die Bedeutung des Ganzen entsprechen. Die Beispiele aus dem Gebiet Deutsch-Tschechisch sind etwa *jmdm. Honig ums Maul schmieren – mazat někomu med kolem huby*.

Dabei gibt es mehrere Faktoren, die man als Ursache für die Entstehung der vollständigen Äquivalenz nennen kann. Unter anderen spielt hier auch die Übernahme aus der anderen Sprache die Rolle (Malá, 56).¹²

Die „vollständige Äquivalenz“ heißt zwar die Übereinstimmung sowohl im Komponentenbestand als auch in der Bedeutung, es gehören hierzu jedoch auch Paare, bei denen es zu kleineren Abweichungen kommt – *sich benehmen wie ein Elefant im Porzellanladen – (chovat se, být) jako slon v porcelánu* (also nicht *v obchodu s porcelánem*). Henschel führt auch weitere Beispiele an: Unterschiede im Numerus (*hromy a blesky – Donner und Blitz*), im Kasus (*dostat košem – einen Korb bekommen*), in der Präposition (*sedět na dvou židlích – zwischen zwei Stühlen sitzen*), das fehlende Diminutivum im Deutschen (*tvrdý oříšek – eine harte Nuß*), Verwendung eines Synonyms im Deutschen (*lámat nad někým/něčím hůl – über jmdm./etw. den Stab brechen*), veränderte Wortfolge (*jako kočka a pes – wie Hund und Katze*), unterschiedliche Komponentenzahl (*zapsat něco černou křídou do komína – etw. in den Schornstein schreiben*). Alle diese Fälle gehören immer noch zur vollständigen Äquivalenz.

Problematisch ist die Verwendung der Komposita im Deutschen, wo im Tschechischen ein Phraseologismus vorkommt. Obwohl hier sowohl die Wörter als auch die

¹² Weitere Ursachen führt Malá auf derselben Seite an.

Bedeutung und Bildhaftigkeit übertragen werden, erfüllt der Phraseologismus im Deutschen nicht die Regel der Mehrgliedrigkeit; es kann sich also nicht um die vollständige Äquivalenz handeln (*do nebe volající – himmelschreiend*) (Henschel, 139).

Bei der vollständigen Äquivalenz hebt Henschel vor allem solche Paare hervor, die ausschließlich für die Kombination Tschechisch-Deutsch gelten, während sie bei anderen slawischen Sprachen andere Äquivalenztypen bilden, etwa *nemaluj čerta na zed' – mal den Teufel nicht an die Wand, lámat něco přes koleno – etw. übers Knie brechen* etc. (Henschel, 138).

1. 4. 1. 2 PARTIELLE ÄQUIVALENZ

Die partielle (teilweise) Äquivalenz bildet die weitaus umfangreichste Gruppe bei der Kontrastierung der deutschen und tschechischen Phraseologie. Malá widmet dieser Gruppe weitgehend mehr Platz als Henschel, wo folgende Untergruppen unterschieden werden: a) Komponentenaustausch (*kupovat zajíce v pytli – die Katze im Sack kaufen*), b) funktionale Unterschiede (Änderungen in der Valenzstruktur, in der Aktionsart der Verbalphraseme, in den Phrasemklassen etc.: *mít dlouhé prsty – ein Langfinger sein*), c) Unterschiede im Bildcharakter (*vystát dolík – sich die Beine in den Bauch stehen*), d) semantische Unterschiede (formal identische Paare mit unterschiedlicher Bedeutung).

Malá führt folgende 9 Untergruppen an:

Gruppe 1. Sie umfasst alle Phraseologismen, wo Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung vorkommen. Am leichtesten sind solche Fälle zu erkennen, wo ein Wort substituiert ist (*weder Fisch noch Fleisch sein – nebyť ani ryba ani rak*). Die Substitution mehrerer Lexeme gehört jedoch auch in diese Gruppe. Und letztlich sind hierher auch solche Fälle zuzuordnen, bei denen alle Lexeme anders ausgedrückt werden (*nach jmdm./etw. kräht kein Hahn (mehr) – po něčem/někom neštěkne ani pes*).

Gruppe 2. In diese ziemlich kleine Gruppe zählt man Phraseologismen mit unterschiedlicher Struktur aber mit gleichem Lexembestand (*nach jmds. Pfeife tanzen – skákat jak někdo píská*).

Gruppe 3. Nur selten treten Unterschiede in den Konnotationen auf (vor allem bei veralteten, saloppen oder gehobenen Komponenten), wie etwa bei: *jmdn. unter die Fittiché nehmen* (geh.) – *vzít někoho pod (svá ochranná) křídla* (neutr.).

Weitere Gruppen stellen vor allem Kombinationen von den ersten dreien dar.

Gruppe 4. Unterschiedliche Wörter und Konnotationen (*sich um Kaisers Bart streiten* (umg.) – *hádat se o prkotinu* (salopp)).

Gruppe 5. Unterschiedliche Wörter und Struktur (*nicht auf den Mund gefallen sein – mít pusu/hubu dobře proříznutou*).

Gruppe 6. Unterschiedliche Struktur und syntaktische Funktion (*etwas kommt jmdm. spanisch vor – je to pro něho španělská vesnice*).

Gruppe 7. Unterschiedliche Wörter, Struktur und Konnotationen (*wissen wo Barthel den Most holt – být na něco koumák, umět v tom chodit/bruslit/plavat etc.*).

Gruppe 8. Unterschiedliche Wörter, Struktur und syntaktische Funktion (*das Herz auf der Zunge tragen/haben – co na srdci, to na jazyku*).

Gruppe 9. Unterschiedliche Wörter, Struktur, Konnotationen und syntaktische Funktion (*Gleiches mit Gleichem vergelten – oko za oko, zub za zub*).

(Malá, 56-60)

1. 4. 1. 3 NULLÄQUIVALENZ

Ist ein Phraseologismus in die andere Sprache phraseologisch unübersetzbar, spricht man von der Nulläquivalenz. Der wesentliche Nachteil bei der Nulläquivalenz ist die

Tatsache, dass bei der nicht-phraseologischen Übersetzung die Expressivität und Bildhaftigkeit verloren geht. Das beste Vorgehen des Übersetzers ist es, wo möglich, nach einem expressiv-gefärbten Wort zu suchen, das statt dem Phraseologismus eingesetzt wird, etwa: *prásknout do bot – abhauen* (Henschel, 143). Oft bietet sich aber kein expressives Wort an – man muss dann lediglich den Phraseologismus durch eine Umschreibung übersetzen. „Besonders schwer wiederzugeben sind Phraseme, deren Komponentenbestand nationale Spezifika wie Realien, Eigennamen oder Brauchtum widerspiegelt“, etwa bei: *opít někoho rohlíkem – jmdn. billig betrügen, facka jako Brno – eine kräftige Ohrfeige* (Henschel, 143).

1. 4. 1. 4 REIN SEMANTISCHE ÄQUIVALENZ

Der letzte Fall, der vorkommen kann, ist, dass man in zwei Nationalsprachen zwei Phraseologismen hat, die wörtlich und im Bilde völlig unterschiedlich sind, die sich aber in ihrer Bedeutung entsprechen. Solche Fälle bezeichnet man als „rein semantische Äquivalenz“. Weil sowohl das Bild als auch die Komponenten differieren, ist hier immer nur eine annähernde Entsprechung in der Bedeutung möglich (Henschel, 142).

2. PRAKTISCHER TEIL

2.1 DAS SEMANTISCHE FELD „ÜBERRASCHUNG“

Wie schon im theoretischen Teil erwähnt wurde, ist die Einordnung der Phraseologismen in die entsprechenden semantischen Felder nicht so leicht, und bei dem Feld „Überraschung“ kommt dieses deutlich zum Vorschein. Hat man die Felder wie „Tod“ oder „Leben“, sind dort keine größeren Unterschiede zu erwarten, denn diese sind ziemlich klar definiert. Ist man aber mit dem Feld „Überraschung“ konfrontiert, ist die Einordnung nicht einheitlich. Die Felder überlappen sich offensichtlich. Verstehen Hessky und Ettinger einen Phraseologismus als eine Äußerung der Überraschung, wie etwa: *wie angewurzelt dastehen/stehebleiben* (Hessky/Ettinger, 17), so hält ihn Schemann für eine Äußerung des „Schreckens“ (Schemann, Da 6 „Schrecken, Grausen“). Dabei ist es unmöglich, die eine oder andere Auffassung für ungültig und falsch zu erklären. Eben dieser als auch viele andere Phraseologismen aus dem Feld „Überraschung“ tragen nämlich teilweise auch die Bedeutung des Schreckens. Die menschlichen Gefühle der Überraschung stehen nämlich den Gefühlen des Schreckens oder des Entsetzens oft sehr nahe (mehr von der Klassifikation der menschlichen Gefühlen unten).

Damit die Uneinheitlichkeit besser zu sehen ist, folgt der Vergleich von dem semantischen Feld „Überraschung“ bei Hessky/Ettinger und Schemann. Im Allgemeinen führen Hessky und Ettinger 16 phraseologische Ausdrücke zu „Überraschung“ an. Von diesen sind aber nur 7 bei Schemann unter den Feldern Da4 „Erstaunen“ und Da5 „überrascht, verblüfft“ zu finden – *jmdm. bleibt die Luft weg* (ugs.), *den Mund/Mund und Augen/(derb:) das Maul/Mund und Nase aufsperrren/aufreißen* (ugs.), *(fast) auf den Rücken fallen* (ugs.),

ganz/völlig von den Socken sein (ugs.), *jmdm. bleibt die Sprache weg*; *jmdm. verschlägt es die Sprache* (ugs.), *jmdm. bleibt die Spucke weg* (ugs.), *sein blaues Wunder erleben* (ugs.). Schon 4 sind jedoch bei Da6 „Schrecken, Grausen“ aufgelistet, was schon eine ziemlich deutliche Verschiebung in der Klassifikation heißt: *wie angewurzelt dastehen/stehebleiben*, *jmdm. den Atem verschlagen*, *die Augen aufreißen*, *jmdm. vergeht Hören und Sehen*.

Interessant bei Schemann ist es auch, dass er die zwei Felder Da4 „Erstaunen“ und Da5 „überrascht, verblüfft“ überhaupt unterscheidet. Es ist ziemlich mutig, eine solche Aufteilung anzubieten, denn man kann sich dann folgende Frage stellen: Wo genau liegt der Unterschied zwischen „Erstaunen“ und „Überraschen“? Klar ist nur eines: „Erstaunen“ würde man als einen höheren Grad von „Überraschen“ bezeichnen. Wo aber die eigentliche Grenze zwischen diesen zwei Feldern zu ziehen ist, welche die Kriterien für die Einordnung der Phraseologismen in den einen oder anderen Bereich sind, bleibt sehr fraglich und es ist vielmehr nur die Frage der persönlichen Erwägung.

2. 2 ZU DEN MENSCHLICHEN EMOTIONEN

Die menschlichen Emotionen, wohin auch Überraschung einzuordnen ist, stellen eine schwierige Problematik dar. Die vielen Uneinheitlichkeiten zwischen der Einordnung der Phraseologismen in die semantischen Felder bei Hessky/Ettinger und Schemann haben den Grund darin, dass man die Grenzen zwischen den jeweiligen Emotionen nur schwer ziehen kann, und das „obgleich jeder Mensch sicher ist, zu wissen, was Emotionen sind [...]“ (Friesel, 45).¹³ Friesel schlägt in ihrem Beitrag eine Arbeitsdefinition vor, nach der die Emotion als ein mehrdimensionaler „Komplex von bewussten und unbewussten Kenntnissen,

¹³ Friesel, Monika: *Sprache und Emotion*. Tübingen; Basel: Francke, 2007. S. 43-88.

Repräsentationen und Prozessen“ zu verstehen ist (Friesel, 48). Zugleich gibt sie jedoch zu, dass es schwierig ist, „einen einheitlichen Bestimmungsrahmen anzugeben“ (Friesel, 68); und das trotz aller Hilfsmittel, die man für die Bestimmung ausnützen kann. Manche Linguisten kamen in der Forschung der Emotionen mit bestimmten Basisemotionen, wo auch „Überraschung“ ihren Platz fand – so etwa Platchik unterschied Vertrauen, Ärger, Antizipation, Ekel, Freude, Furcht, Trauer und Überraschung (Friesel, 66). Eine klare, eindeutige Abgrenzung diesen Emotionen untereinander brachte es aber nicht. An manchen Stellen in dem Text von Monika Friesel zählt sie verschiedene Emotionen und ihre Unterkategorien auf – etwa Freude/Glück, Liebe, Trauer, Furcht, Zorn, Ekel etc. (Friesel, 67-68). Auffalend dabei ist jedoch, dass die Überraschung unerwähnt bleibt. Man gewinnt deswegen nach und nach den Eindruck, dass Überraschung hierher irgendwie nicht hineinpasst; offensichtlich wird sie auf die Ebene der genannten Emotionen nicht gestellt. Was diese Feststellung im Resultat bedeuten kann und was einen Wert bei dem Begreifen der Unterschiede in den Auffassungen von den semantischen Felder von Hessky/Ettinger und Schemann hat, ist, dass die Überraschung oft hyperonymisch zu verstehen ist – sie liegt auf einer höheren Ebene als die anderen Emotionen. Diese Diplomarbeit wägt sich zu behaupten, dass Freude, Ärger, Trauer, Angst oft nur jene Emotionen sind, denen die Überraschung vorgeht. Man wird von etwas überrascht, was zu seiner Freude, bzw. seinem Ärger, Trauer oder Angst führt. Hinsichtlich dieser Tatsache ist es dann leichter verstehbar, wieso ein Phraseologismus bei Hessky/Ettinger unter „Überraschung“ und bei Schemann unter „Angst“ zu finden ist. Diese Auffassung unterstützt auch die Tatsache, dass man oft zwischen einer positiven und negativen Überraschung unterscheidet, wobei die erstere sicherlich Freude, während die letztere Ärger, Trauer oder Angst bringt.

2. 3 VERARBEITUNG DES PRAKTISCHEN TEILES

Die Verarbeitung des praktischen Teiles erfolgt in folgenden Schritten. Erstens wird das Korpus von den untersuchten Wendungen erstellt. Diese sind die Phraseologismen aus dem semantischen Feld „Überraschung“ von Hessky/Ettinger und „überrascht, verblüfft“ und „Erstaunen“ von Schemann. Weil bei der Verarbeitung dieser Diplomarbeit jedoch festgestellt wurde, dass das DTW auch viele andere Phraseologismen enthält, die zweifellos ebenso Überraschung ausdrücken, werden auch diese aufgelistet, damit das Korpus umfangreicher wäre. (Bei dem DTW werden die jeweiligen Phraseologismen in dem Register am Ende des Wörterbuchs aufgesucht, und zwar unter den Schlagwörtern wie „překvapený“, „divit se“ etc.) Die Quelle, wo der jeweilige Phraseologismus gefunden wurde, steht bei jeder Wendung in den Klammern (S = Schemann, H/E = Hessky/Ettinger, DTW = das Wörterbuch).

In weiteren Schritten folgt eine passende Übersetzung der Phraseologismen ins Tschechische. Zunächst wird für die Feststellung der tschechischen Äquivalenten das DTW konsultiert. Dieses bietet oft eine reiche Menge von Übersetzungsmöglichkeiten. Diese Diplomarbeit setzt sich aber zum Ziel, immer nur die „passendste“ Variante zu wählen. Unter der „passendsten“ Variante versteht sich der am nächsten der vollständigen Äquivalenz stehende Ausdruck. Wo also eine idiomatische Übersetzung und eine Umschreibung zur Verfügung steht, wird die Umschreibung vermieden. Dabei wird auf den hier gefundenen Informationen nicht immer blind festgehalten, vielmehr stellen die Informationen eine Ausgangsstufe bei der Suche nach den tschechischen Äquivalenten.

Für die Feststellung, welche Möglichkeit am meisten idiomatisch ist (oder die am meisten gleiche Struktur hat), wird dann im weiteren Schritt mit dem Wörterbuch *Slovník*

*české frazeologie a idiomatiky*¹⁴(SČFI) gearbeitet. In nachfolgenden Schritten werden die Arten der Äquivalenz besprochen. Aus dem Internet werden Beispielsätze zitiert, die die Verwendung des jeweiligen Phraseologismus in der heutigen tschechischen und deutschen Sprache demonstrieren. Diese sind völlig beliebig ausgewählt, wobei gründlich darauf geachtet wurde, dass die Sätze von den Muttersprachlern stammen und dass sie neu und aktuell sind. Weil die Sätze im Internet oft viele Fehler enthalten (verschiedene Tippfehler, Abwesenheit des Kommas oder Verwendung des Kleinbuchstabens, wo der Großbuchstabe sein soll etc.), werden sie automatisch korrigiert.

Wo ein Kommentar an der Stelle ist, wird es ebenfalls angeführt. Hier wird vor allem besprochen, wie oft der Phraseologismus vorkommt, und bei den Fällen, wo er einen oder mehrere fakultative Bestandteile enthält, wird es angeführt, welche Form der Phraseologismus am meisten annimmt. Manchmal gibt es im Kommentar auch eine Bemerkung zur Art der Äquivalenz.

Bei jedem Phraseologismus steht auch, ob er negativ oder positiv verwendet wird. Diese Bestimmung hilft auch deutlich bei der Suche nach dem besten Äquivalent in der tschechischen Sprache. In diesem Kontext heißt „positiv“ oder „negativ“, welche Überraschung bei der betroffenen Person hervorgerufen, ob sie glücklich oder unglücklich überrascht wurde. Oft bezieht es sich also nicht auf den Autor der Aussage, dessen Gefühle unterschiedlich sein können.

¹⁴ Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky*. Praha: Leda, 2009.

2. 4 PHRASEOLOGISMEN AUS DEM SEMANTISCHEN FELD „ÜBERRASCHUNG“ UND IHRE BASISKOMPONENTEN

Bei der Verarbeitung des Korpus der untersuchten Phraseologismen kamen gewisse Züge und Tendenzen hervor, nach denen dann die Wendungen in folgende Gruppen eingeordnet wurden. Beim ersten Blick stellt man fest, dass eine bedenkliche Mehrzahl der Phraseologismen sich auf den menschlichen Körper (v. a. auf den Kopf) und die Sinneswahrnehmungen bezieht. Andere Sachgruppen wurden nach den enthaltenen Lexemen gruppiert. Im Resultat ergeben sich folgende Gruppen:

- 1) Phraseologismen, die sich auf den menschlichen Körper beziehen, mit folgenden Untergruppen: das ganze Gesicht/der ganze Kopf, Augen („sehen“ etc.), Ohren („hören“ etc.), Mund („sprechen“ etc.), Nase („atmen“ etc.), Hals („schlucken“ etc.), Sonstiges.
- 2) Phraseologismen, die eine Tierbezeichnung enthalten.
- 3) Phraseologismen, die ein anderes konkretes Substantiv enthalten.
- 4) Phraseologismen, die Bezeichnungen der Naturerscheinungen enthalten.
- 5) Phraseologismen, die die Wörter „Wunder“ und „Staunen“ enthalten.
- 6) Sonstige.

2. 4. 1 TEILE DES MENSCHLICHEN KÖRPERS

DAS GANZE GESICHT/DER GANZE KOPF

- ***vielleicht ein Gesicht machen/ziehen*** (neutr.) (S)
protáhnout ksicht/obličej (SČFI 3, S. 478)

Vollständige Äquivalenz. Im Tschechischen bleibt der Bestandteil *vielleicht* unausgedrückt.

Belege aus dem Internet:

„Wir haben vor knapp 2 Wochen mit der Beikost angefangen. Habe brav Kürbisbrei gekocht und meinem Kleinen angeboten. Der hat vielleicht ein Gesicht gemacht... Die nächsten Tage wurde es auch nicht besser.“

„Mein Papa hat vielleicht ein Gesicht gezogen, ich hab gedacht, der weint gleich.... aber er hat sich total gefreut.... seine große Tochter heiratet.“

„Nejodvážnější projev Ariela Šarona. [...] Poslední projev jeho života (před upadnutím do komatu) však překvapil zřejmě všechny, kdo měli o jeho osobnosti zjednodušená mínění – a to včetně současného izraelského premiéra, kterému se z jeho slov tehdy evidentně dost protáhl obličej.“

„Když mi přišla další Konrádova zpráva ze zápasu, měl jsem na jednu stranu radost, na druhou se mi po přečtení pořádně protáhnul ksicht.“

Verwendung: negativ.

- ***man kann sich (nur) an den Kopf fassen/greifen/packen*** (ugs.) (DTW)
člověk/jeden... se musí chytit za hlavu (SČFI 3, S. 184)

Vollständige Äquivalenz, nur die Modalverben differieren. Hier wird jedoch das Deutsche *kann* im Sinne von *muset* verwendet (es bleibt einem nichts anderes zu tun, als sich an den Kopf zu fassen).

„Statt die kranken Patienten auszusondern und unter Quarantäne zu stellen, damit sie getrennt vom Rest sich selbstständig erholen können, wurde am Wochenende beschlossen, dass alle solidarisch jetzt angesteckt und krank werden sollen. Da kann man sich nur an den Kopf greifen.“

„Drei Frühgeborene [...] sind auf der Neugeborenen-Intensivstation der St. Anna-Klinik in Wuppertal zu Teil schwer verletzt worden. Grund ist die falsche Dosierung von Augentropfen. [...] „Arme Würmchen, da kann man sich nur an den Kopf fassen und sich fragen, ob manche Ärzte noch für ihren Beruf geeignet sind.““

„Ach du Schande, da kann man sich nur an den Kopf packen.“

„Tři případy reklamace, tři naprosto nelogické situace, u kterých se i podprůměrně smýšlející člověk musí chytit za hlavu.“

„Každý rozumný člověk, který zaznamenal začátkem července největší demonstraci v dějinách, když okolo 1,5 milionu Lybijců demonstrovalo v Tripolisu za Kaddáfího, se musel chytit za hlavu, když vidět v ČT obyvatele Tripolisu jásající nad příchodem povstalců a slyšel zprávu, že každý 3. Lybijec žije v chudobě.“

Kommentar: Am meisten tritt der deutsche Phraseologismus mit *fassen* auf, dann mit *greifen*, und am wenigstens kommt *packen* vor. Die angegebene tschechische Variante ist offensichtlich nicht mehr so beliebt, denn es gibt nicht so viele Belege im Internet. Man greift lieber zu anderen Ausdrücken der negativen Überraschung.

Verwendung: ausschließlich negativ.

- **wie vor den Kopf gestoßen/geschlagen sein/dastehen** (ugs.) (S) (DTW)
být/stát... jako zařezaný (SČFI 1, S. 403)¹⁵

Partielle Äquivalenz. Es geht um zwei Phraseologismen, wo die Struktur des Vergleichs behalten wird.

¹⁵ Es tritt vor allem mit dem Verb *stát* auf.

„Als Anfang Februar die Jungs ihren Abgang offiziell verkündeten, war die Fangemeinde wie vor den Kopf gestoßen.“

„Ich habe gehört, dass eure Politiker und alle Franzosen wie vor den Kopf gestoßen waren wegen dieser unverständlichen Entscheidung.“

„Ruska porodila dvanácté dítě, váží 7,75kg. [...] ,A co na to otec? Stál tam jako zařezaný a jen mlčky zíral.““

„Frk když vyhrává, tak září v brance jako sluníčko, pokřikuje na soupeře, posmívá se, ale když prohrává, tak je najednou jako zařezanej a pak se vymlouvá na fauly a neuznaný góly. Souhlasím s nápadem, že do zápasu budou mluvit a sporný situace řešit jenom kapitáni.“

Kommentar: Der tschechische Phraseologismus gilt als Ausdruck der Überraschung nur in gewissen Fällen. Sehr oft tritt beispielsweise die Wendung *mlčet jako zařezaný/zařezanej* auf, wo es oft um keine Überraschung geht.

Verwendung: negativ.

- *man kann sich (nur) an die Stirn fassen* (ugs.)¹⁶ (DTW)
člověk/jeden... si musí poklepat/zaklepat/zat'ukat na čelo (SČFI 3, S. 96)

Partielle Äquivalenz. Die Tätigkeit, die mit dem Verb ausgedrückt wird, ist im Deutschen und Tschechischen unterschiedlich.

„Wer sich eingehender mit dem Internet befasst, ist sicher schonmal über eine elend lange URL gestolpert. Da kann man sich nur an die Stirn fassen und fragen, wozu diese vielen Parameter wohl gut sind. In dieses Dunkel wollen wir nun etwas Licht bringen.“

„Immer wieder muss ich mir echt an die Stirn fassen, wie beschränkt und naiv manche Menschen sind! Hallo?“

„Výsledkem je, že drtivá většina poctivých obyvatel si musí poklepat na čelo a ptát se, proč oni mají platit nájemy apod., když hrstka lidí nemusí. Utěšit tyto poctivé lidi může jedině – že vládne pravice.“

¹⁶ Im Unterschied zu dem Phraseologismus *man kann sich (nur) an den Kopf fassen/greifen/packen* tritt dieser kaum vor, und wenn, dann nur mit dem Verb *fassen*.

„*Nic ve zlém, ale ten nadpis tématu mě fakt rozesmál. Jako vtip dobrý, ale jinak bych si musel zařukat na čelo.*“

Verwendung: negativ.

AUGEN („sehen“ etc.)

- *jmdn. groß anschauen/ansehen* (neutr.) (S) (DTW)
nechápvě na někoho koukat

Nulläquivalenz.

„*Vor einigen Jahren wollte ich in Brünn eine Computer-Tastatur mit tschechischer Belegung erwerben. Ich kannte das slowenische Wort – das heißt dort schön neuslawisch ‚tipkovnica‘. Der Verkäufer hat mich groß angesehen, bis er endlich verstanden hat, dass ich ein ‚keyboard‘ wollte.*“

„*Nach BelastungsEKG (war übrigens gar nicht so schlecht) hat mir mein Arzt oben genannten Betablocker 1/2 Tabl. täglich verschrieben. Mein Apotheker hat mich groß angeschaut und gefragt, ob ich so einen hohen Blutdruck hätte.*“

Kommentar:

Der Phraseologismus wird vor allem für die 1. Person Sg. verwendet (...*mich groß angesehen*). Die Formen für (*jemand*) *hat ihn/sie groß angesehen* sind nicht so häufig.

Verwendung: negativ.

- *die Augen (weit) aufreißen* (ugs.)¹⁷ (H/E)(DTW)
vytřeštit oči (SČFI 3, S. 509)

Vollständige Äquivalenz.

„*Er hat die Augen aufgerissen und sieht wütend zu mir runter. ‚Was?‘ schreit er.*“

„*Ich habe meine Augen aufgerissen, weil ich sprachlos bin. Der Beat: einen besseren könnte ich mir in diesem Augenblick nicht vorstellen.*“

¹⁷ Sehr oft wörtlich für das Verhalten der Tiere verwendet.

„Niméně už po zhlédnutí první fotografie jsem jen vytřeštil oči a zíral na výtvary podle mého názoru absolutního vládce minifoťáků v mobilech a PDAčkách s Windows Mobile, která jsem měl zatím možnost vidět.“

„Vždy jsem jen vytřeštil oči. Srovnávat chladnokrevnou, dlouho plánovanou vraždu s týráním dítěte prostě nejde.“

Kommentar:

Das deutsche Wort *aufreißen* wird als *prudce otvírat* ins Tschechische übersetzt.¹⁸ Diese heftige Bewegung entspricht eher dem Tschechischen *vytřeštit* als der anderen Variante, die in Betracht kommen könnte, *valit/vyvalit/vyvalovat*. Die letztere evoziert vielmehr eine dauernde Tätigkeit als eine plötzliche Veränderung des Zustandes. Weil es um eine heftige Bewegung geht, kann man diesen Phraseologismus nicht mit dem nachkommenden vermischen. Bei der Wendung *die Augen (weit) aufsperrn* handelt es sich nämlich schon um eine allmählichere Tätigkeit, wo die Schnelligkeit der Bewegung nicht betont wird.

Verwendung: sowohl positiv als auch negativ.

- **die Augen (weit) aufmachen/aufsperrn/auftun** (ugs.) (S) (DTW)
otevřít/otvírat oči (*dokořán*) (SČFI 3, S. 506)

Vollständige Äquivalenz.

„Ich bin umgezogen und in dem halben Jahr, wo ich da wohne, 3 oder 4 mal sonntags zum Gottesdienst gegangen. Als ich das meinem Vater bzw. meiner Schwester erzählt habe, haben die erstmal die Augen weit aufgesperrt und bestürzt gefragt, ob ich denn wirklich da dran glauben würde, oder ob ich das nur aus Spaß mache.“

„Wer jetzt tief durchgeatmet hat, soll die Augen weit aufsperrn, weil das Duo Viro Romeo und Julia als Romanze zwischen Hallendach und Sportboden mitgebracht hat, die den

¹⁸ Kumprecht, Karel – Ostmeyer, Jürgen: *Česko-německý a Německo-český slovník*. Praha: Nakladatelství Jiřího Poláčka, 1997 / Vimperk: Nakladatelství Papyrus, 1997. S. 116.

Kraftakt mit wehenden, weißen Tüchern umhüllt. Erstklassige Tuch-Akrobatik präsentiert das Paar aus Budapest, das mit Ausstrahlung und einer tollen Choreographie glänzt.“

„Dnes ráno natolik zalila tahle zář celou ložnici, že jsem úžasem otevřel oči, když jsem se probudil, a běžel hned k oknu [...]“

„27. září jsme údivem otevřeli oči dokořán, ne tak nad náhlou visitou jednoho z gestapáků, jako spíše nad tím, že k nám přivedl jako vězně pověstného bývalého rektora Pražské německé univerzity Dr. H. [...]“

Verwendung: positiv und negativ.

- **seinen (eigenen) Augen nicht trauen** (wollen/können) (ugs.) (H/E) (DTW)
nevěřit/nemocť uvěřit svým/vlastním očím/svému zraku (SČFI 3, S. 505)

Vollständige Äquivalenz.

„Ich habe meinen eigenen Augen nicht trauen wollen, als ich das Ergebnis der neuesten Sozialerhebung sah‘, bekennt Janusz Czapinski, Polens berühmtester Sozialwissenschaftler. ‚So glücklich waren die Polen wohl noch nie. Und das trotz Wirtschaftskrise!‘“

„Ich hab meinen Augen nicht getraut‘, rang DRHV-Trainer Georgi Swiridenko nach einer Erklärung. ‚Wir haben sehr gut trainiert, waren gut vorbereitet und optimistisch‘. Was sich dann während der 60 Minuten auf der Spielfläche ereignete, beschrieb Swiridenko mit den Worten: ‚Totaler Blackout [...]‘.“

„Švédka po letech našla ztracený prsten, vyrostl ze země na mrkvi [...] V říjnu se [...] vydala na zahrádku pro mrkve a nemohla uvěřit svým očím. Na jedné z nich se blýskal její ztracený snubní prsten.“

„Nejprve jsem nevěřil svým očím. Pak jsem se pro jistotu ještě podíval na internetové stránky Vašeho sdružení. Doufal jsem, že jde o nepovedený žert.“

Verwendung: sowohl negativ als auch positiv. Im Tschechischen gibt es aber eine klare Tendenz, die Variante mit dem Modalverb vor allem in dem positiven Kontext zu verwenden.

- **Glotzaugen machen** (ugs.) (S) (DTW)
(vy)valit bulvy (SČFI 3, S. 62)¹⁹

Partielle Äquivalenz.

„Was hat er denn gesagt, der Supertoleranzler? Hat er große Glotzaugen gemacht und verständnisvoll genickt, als Du ihm erklärtest, dass Du die linke Ausländerpolitik nicht so toll findest?“

„Da kann ich auch nur boah sagen und mache Glotzaugen. Total klasse und ich würde selbst gerne so eine Torte haben.“

„Když jsem doma poprvé vybalil novou čtyřicetipalcovou chytrou TV, tak jsem dost valil bulvy, co všechno to umí, ale hlavně jak je obrovská.“

„Chlap vyvalil bulvy, udělal čelem vzad a prchal do dáli.“

Kommentar:

Das deutsche Wort *Glotzaugen* entspricht nicht genau dem Tschechischen *bulva*. Beide Begriffe stammen jedoch aus dem medizinischen Feld, was die Bezeichnung „partielle Äquivalenz“ rechtfertigt.

Verwendung: sowohl positiv als auch negativ.

- **jmd. wird schön gucken** (ugs.) (S)
někdo bude pěkně koukat

Vollständige Äquivalenz.

„[...] widmete der Schnippeler einen Witz, angelehnt an eine Anekdote aus dem Nähkästchen der dortigen Fußballmannschaft. ‚Die werden schön gucken‘, malt er sich schon voller Freude die Gesichter der Lohrhauptener vor dem Fernsehschirm aus.“

„Der Richard wird schön gucken, wenn er erfährt, dass seine Aktien um mehr als 30 Prozent gesunken sind. Er war so sicher, sein Geld optimal angelegt zu haben.“

¹⁹ Das SČFI stellt lediglich die Variante *valit bulvy* zur Verfügung.

„[...] a podnikatel bude pěkně koukat, až dostane na živnostenském úřadě pokutu, že neoznámil změnu údajů ve lhůtě 15 dnů.“

„Stránka je super, jako všechny ostatní v tomto albu!!! Myslím, že bratr bude pěkně koukat.“

Verwendung: sowohl für eine positive als auch eine negative Überraschung.

- *jmd. wird sich noch umgucken* (ugs.) (S)
někdo bude ještě čubrnět

Vollständige Äquivalenz.

„Bei solchen dummen, öffentlichen Äußerungen wird es einem Neupert und seinen Anwälten ein Leichtes sein, die Schuldfrage in Pachtverhältnissen ganz einfach umzudrehen. Und die Stadt wird sich noch umgucken, welche Sanierungskosten bislang noch gar nicht erfasst wurden.“

„Wer wirklich glaubt, das war DIE Lösung, wird sich noch umgucken, wie es spätestens im Sommer dieses Jahres in Europa aussehen kann: Griechenland werden keine Gelder der Welt helfen.“

„Makat za 2000 měsíčně? Co blbneš, za nocleh a stravu budeme makat, to budem ještě čubrnět.“

„Belgičan, co si koupil v dobré víře statek, nevychází z údivu: Podle jabloneckého soudu jej má zase vydat dědičce šlechtického rodu Des Fours Walderode. Jo, chlapče, to budeš ještě čubrnět, kam ses to přistěhoval!“

Kommentar:

Sowohl die deutsche als auch die tschechische Variante sind umgangssprachliche Formen, die dementsprechend vor allem auf solchen Internetseiten zu finden sind, wo sich die Menschen zu einer Lage äußern.

Verwendung: negativ.

OHREN („hören“ etc.)

- *jmdm. vergeht Hören und Sehen* (neutr.) (H/E)
někomu přechází zrak (i sluch) (SČFI 4, S. 1034)

Vollständige Äquivalenz.

„Sie haben mich so lange privatisiert, bis mir Hören und Sehen verging und ich nicht mehr wusste, wer ich war.“

„Wer nie zuvor eine PS3-Rennsimulation ausprobiert hat, dem vergeht am Steuer des virtuellen R8 Hören und Sehen. Das Spiel ist derart realistisch, dass einen die Bildschirmwelt innerhalb weniger Sekunden aufsaugt – und schluckt.“

„Z večeri nás přecházel zrak – každý den bylo něco jiného, dostatek masa, zeleniny, místních specialit – prostě na jedničku.“

„Ne, tenkrát nevládl uvnitř sociální demokracie strach a doslova kdekdo si tam mohl dovolit věci, ze kterých přecházel zrak i sluch.“

Kommentar:

Es geht um die vollständige Äquivalenz mit der veränderten Reihenfolge der Substantive (*Hören und Sehen – zrak i sluch*) und mit dem fakultativen Wort *sluch* in der tschechischen Wendung. Dabei ist die Vermeidung dieses fakultativen Bestandteiles viel üblicher.

Verwendung: Beides positiv und negativ im Deutschen und Tschechischen.

- *mit den Ohren schlackern* (ugs.) (DTW)
být vykulený

Nulläquivalenz.

„Ich habe nur so mit den Ohren geschlackert, wie die Teilnehmer dieses Jahr unterwegs sind. Man erkennt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr.“

„Ich habe mir hierfür bei einer Spezialwerkstatt einen Kostenvoranschlag erstellen lassen – habe aber dann doch etwas ‚mit den Ohren geschlackert‘, als ich den voraussichtlichen Rechnungsbetrag zu sehen bekam [...]. Darf die Werkstatt mir den Kostenvoranschlag in Rechnung stellen?“

Verwendung: positiv und negativ.

MUND („sprechen“ etc.)

- **die Maulsperre kriegen** (ugs.) (S)
nebýt schopen/mocen slova (SČFI 3, S. 729)

Rein semantische Äquivalenz.

„Als ich das erste Mal mit hochgestellten Haaren in die Schule ging, haben ein Paar Lehrer fast eine Maulsperre gekriegt. Einige hielten mich dann komischerweise für einen Skinhead.“

„Da kam mir ein Pärchen entgegen, wo ich die Maulsperre kriegte. An ihn kann ich mich nicht mehr erinnern, aber sie war der absolute Hit.“

„Bezdomovec skončil pod koly mondea, řidič nebyl schopen slova.“

„Za vše pak mluví fakt, že celé kino odcházelo naprosto v tichu, nikdo nebyl schopen slova... Všem Čechům můžu jenom doporučit!“

Kommentar:

Der tschechische Phraseologismus betrifft genauso wie der deutsche genau den Augenblick, in dem man überrascht wird. Im Unterschied etwa zu *mit offenem Mund dastehen* beschreiben diese Phraseologismen keinen Verlauf der Tätigkeit.

Verwendung: positiv und negativ.

- **den Mund/(derb.) das Maul aufsperrren/aufreißen** (ugs.) (H/E) (S)
Mund/(derb.) Maul und Augen/Nase/Ohren aufsperrren/aufreißen (ugs.)
Mund, Nase und Ohren aufsperrren /aufreißen (ugs.)²⁰
den Mund bis zu den Ohren aufsperrren/aufreißen (ugs.)²¹

otevřít/otevírat hubu/ústa/pusu (údivem/překvapením...) dokořán (SČFI 3, S. 229)

Vollständige Äquivalenz. Im Tschechischen tritt von den Substantiven nur *huba/ústa* auf, während im Deutschen das Tschechische *dokořán* unübersetzt bleibt.

„Damals habe ich nur den Mund aufgesperrt und das Gespräch nach einer Weile beendet. Damals hätte ich es noch nicht fertig gebracht, ihr energisch entgegenzutreten [...]. Jetzt reagiert sie jedes Mal irgendwo zwischen verhalten, ungehalten und verschämt, wenn ich widerspreche, ihre wertvollen Erziehungsratschläge nicht bejubele, sondern ihr in bestimmtem Ton zu verstehen gebe, dass Schläge unter gar keinen Umständen und nie die richtige Methode sind.“

„Der Bewacher des Hauses, gar groß hat er das Maul aufgesperrt und scheint jeden mit Fauchen vertreiben zu wollen, der sich zu nahe wagt.“

„In ihr Zentrum spazieren zu gehen bedeutet, die zeitgenössische Geschichte zu entdecken, Mund und Augen vor ihren riesigen Gebäuden aufgerissen, großartige Theater und unvergessliche Museen und Monumente zu besichtigen.“

„Als ich dieses Video zum ersten Mal gesehen habe, hab ich Mund und Nase aufgesperrt. Kann das Schälen von Knoblauch wirklich so einfach sein? Über den Trick hätte ich doch in dreißig Jahren Kochpraxis mal stolpern müssen, das hätte doch in einem meiner Kochbücher stehen müssen.“

„Die ersten Akkorde erklangen und wir haben beide nur noch Mund und Ohren aufgesperrt und waren zunächst sprachlos, dann aber sofort mittendrin.“

„Da gab es Live-Musik, die Leute haben getanzt und ich habe Maul und Nase aufgesperrt. Es war so schön für mich, einfach nur zu gucken und zu erleben, dass es so etwas überhaupt noch gibt, dass Menschen so miteinander tanzen und dabei so kommunizieren.“

„Die Jungs von der Band hatten sich auf zwei Aufnahmetage mit mir eingerichtet. Aber ich war nach zwei Stunden schon fertig. Die haben Maul und Ohren aufgesperrt.“

²⁰ Diese Variante tritt eher sporadisch auf.

²¹ Auch nicht so häufig. Die Variante mit *aufsperrren* wird kaum verwendet. Sonst tritt die Wendung mit *aufreißen* üblicherweise im Infinitiv auf.

„Gedacht?? Haben die gar nichts. Die haben Maul und Augen aufgesperrt, dass es im November noch überall frisches Obst und Gemüse gab!“

„Ich habe deine Briefe bei B.'s, R.'s und bei Bertha vorgelesen, Alle lassen dich herzlich grüßen. Tante Liese ist da, auch Hanna K. war gerade anwesend. Die haben natürlich alle Mund, Nase und Ohren aufgesperrt. Es ist ja auch rasend interessant. Deine Berichte sind ausgefeilt, enthalten alles Wesentliche, lassen das Belanglose weg und geben einen ausgezeichneten Einblick in dein Erleben.“

„LechhauseN hat absolut recht, dass normalerweise nicht so viel mitgenommen werden darf, aber manchmal geht es halt nich anders. Die Leute die hier den Mund bis zu den Ohren aufreißen, sollten selbst mal den täglichen Alltag eines Paketfahrers erleben!!“

„Pořád ještě mám pusu dokořán otevřenou úžasem. Entourage pro mě bylo jedno z největších překvapení nejen roku, ale celé mé seriálové historie vůbec.“

„Otevřel jsem překvapením hubu dokořán. Byla tam těsně před tím, než přišel o zaměstnání a o peníze.“

Verwendung: positiv und negativ.

- **mit offenem Mund dastehen** (ugs.) (S)
zůstat stát s otevřenou pusou (SČFI 3, S. 650)

Vollständige Äquivalenz.

„Es fing schon an, als ich über die Rolltreppe runter kam und zur Passkontrolle. Massen von Menschen. Ich war schon an vielen Flughäfen. aber sowas habe ich noch nie erlebt. ich bin mit offenem Mund dagestanden und fast die Rolltreppe runtergefallen.“

„Levana hat die ganze Zeit bewundernd und mit offenem Mund dagestanden. Ich glaube fast, der Krieger gefällt ihr genausogut wie mir.“

„Přiznám se, že jsem při jeho první návštěvě málem zůstal stát s otevřenou pusou, protože tak široký výběr ski-alpinistických a telemarkových vázání jsem na území České republiky a Slovenska ještě neviděl.“

„Na treku po okolí městečka Muang Sing v severním Laosu jsem zůstal stát s otevřenou pusou. Budova přede mnou připomínala buddhistický chrám. Není to ale spíš pouťový dům hrůzy, ptal jsem se sám sebe nevěřičně.“

Verwendung: positiv und negativ.

- *jmdm. bleibt der Mund offen*(stehen) (ugs.) (S) (DTW)
koukat s otevřenou pusou (SČFI 3, S. 225)

Partielle Äquivalenz, wo nur das wichtigste Lexem *Mund/pusa* behalten wird.

„Mir blieb der Mund offen stehen. 200 Meter, und die fehlten einfach? Was war denn das für eine Schummelei?“

„Mir blieb der Mund offen stehen. Schon auf der Bühne sah er hammer aus. Aber jetzt nochmal so nah.“

„Na Řepku koukají s otevřenou pusou, usmíval se Cipro. Fotbalista Tomáš Řepka si dnes odbyl premiéru v barvách Českých Budějovic. V hledišti se tísnila jedna z nejvyšších návštěv v historii turnaje – okolo šesti stovek diváků.“

„Manžel ‚musí‘ žehlit. [...] Jednou za ním přijeli nečekaně nějací kamarádi, které dlouho neviděl, a zeptal se jí, jestli s nimi může na pivko a ona na to (před nimi): ‚No, zapomeň na to, já tu nebudu sama lítat jako blázen a čeká tě tam velká halda prádla na žehlení...‘ Všichni koukali s otevřenou pusou a nestačili se divit.“

Verwendung: positiv und negativ.

- *den Mund nicht wieder zukriegen/zubringen* (ugs.) (S)
koukat s otevřenou pusou (SČFI 3, S. 225)

Partielle Äquivalenz, wo nur das wichtigste Lexem *Mund/pusa* behalten wird.

„Gleich beim Haupttor aus getriebenem Gold, das flankiert wird von ausgestopften Elefanten, die der Maharajah persönlich erlegt hat, fällt uns der Kiefer herunter und bis zum Schluss der Besichtigung werden wir den Mund nicht wieder zubringen. Endlose Galerien mit prächtigen Gemälden wechseln sich ab mit Thron- und Festsälen.“

„[...] *Unding, schließlich ist es nicht unser Kind und nimmt uns unseren Platz weg...*‘
Die Stewardess kriegt den Mund nicht wieder zu: „*Sie haben aber immer noch mehr Platz als die anderen, die nicht in den ersten Reihen sitzen...*“

Tschechische Beispielsätze unter *jmdm. bleibt der Mund offen(stehen)*.

- *jmdm. vergeht (schon/noch/schon noch) das Lachen* (neutr.) (S)
někoho přejde smích (SČFI 4, S. 824)

Vollständige Äquivalenz.

„*Da verging ihm das Lachen: Peter Kalteis stürzte schwer.*“

„*Mehrigen Kindern ist das Lachen vergangen: Die Stimmung in der ‚Villa Kunterbunt‘ ist gedrückt.*“

„*Hoteliéry přešel smích: U zahraničních turistů ztrácí Slovensko punc atraktivní destinace.*“

„*Ať si každý zkusí zaměstnávat lidi. Za pár měsíců ho přejde smích.*“

Verwendung: negativ.

- *jmd. weiß nicht, ob er lachen oder weinen soll* (ugs.) (S)
někdo neví, jestli má/má-li/zda má plakat nebo se smát

Vollständige Äquivalenz mit veränderter Wortfolge (*lachen oder weinen* vs. *plakat nebo se smát*).

„*Man weiß nicht, ob man lachen oder weinen soll, wenn man hört und liest, wie viel Kreide die Grünen plötzlich gefressen haben, und dass sie die demokratische Entscheidung für Stuttgart 21 jetzt respektieren wollen. [...] Schade, dass es keine kausale Haftung für unsinnige Politik gibt, sonst könnte man den Grünen nun eine saftige Rechnung schicken!*“

„*Politiker spielen heute ein Theater, wo man ja echt nicht mehr weiß, ob man lachen oder weinen soll. Das meiste dreht sich doch sowieso nur um die nächste Abstimmung [...], um Prestige und schlussendlich die [...] hohen lebenslangen Abgeltungssummen.*“

„Nevím, zda mám plakat nebo se smát, když vidím, že ve stupidní reklamě na hokej jsou postavičky v národních dresech pomalovaní národníma barvama, a křičí: ‚Češi do toho!‘ A do toho je záběr na chlapíka, jak se snaží foukat do vuvuzely.“

„Pane redaktore, povedl se vám jeden z nejvíce slizkých textů vaší novinářské kariéry. Při čtení vašich řádků jsem nevěděl, mám-li plakat nebo se smát.“

Verwendung:

Sowohl der deutsche als auch der tschechische Phraseologismus werden als Äußerungen der Enttäuschung verwendet. Es werden hier scheinbar zwei Gegenpole der Emotionskala eingesetzt, das Ergebnis jedoch ist immer negativ. Mit dem *Lachen* ist nämlich ein ironisches, verzweifelt Lachen gemeint.

- *etw. verschlägt jmdm. die Rede/ Sprache/Stimme* (ugs.) (H/E) (S)
něco někomu bere řeč

Partielle Äquivalenz. Im Falle von *Stimme* dann rein semantische Äquivalenz.

„Der Wanderer, diesmal in Begleitung einer Freundin, hatte erneut das große Glück, das Gustav Mahler Jugendorchester auf einem Teil seiner Reise begleiten zu können. Was er da erlebt hat, verschlug ihm die Sprache.“

„Doch was nun geschah, verschlug mir die Sprache [...]. Für mich ist in diesem Moment klar geworden, dass die Mannschaft ihre Herkunft total vergessen hat.“

„Mehr war sie außer Stande hervorzubringen; die Überraschung verschlug ihr die Rede.“

„60 Jahre danach stehen Heinz Prügel die Tränen in den Augen. Es verschlägt ihm die Stimme, als er von seiner ‚zweiten Geburt‘ erzählt. ‚Im Krieg liegen Brutalität und Menschlichkeit eng beieinander.‘“

„Až to bere řeč. Lidé se vraždí po milionech.“

„Pohled na nevídanou nádheru vodní říše jim bere řeč. Není ostatně ani třeba mluvit [...]“

Verwendung: sowohl negativ als auch positiv.

- **vor Schreck verstummen** (neutr.) (S)
oněmět strachem/strachy

Vollständige Äquivalenz.

„Doppelmord von Babenhausen. Einzige Zeugin vor Schreck verstummt.“

„Meine Mutter verstummte vor Schreck und ich konnte es gar nicht fassen.“

„Po roce 1989 čínská literární scéna na chvíli oněměla strachem; obrazně řečeno i doslova.“

„Obličej v dlaních, v očích slzy. Nepředstavitelná bolest! Celá Stadthalle oněměla strachy, když se skácel k ledu.“

Kommentar:

Bei diesem Phraseologismus ist es deutlich zu sehen, dass die semantischen Felder der „Überraschung“ und des „Schreckens“ sehr nahe stehen. Wieso eben dieser Ausdruck bei Schemann nicht unter „Schrecken“ sondern unter „Überraschung“ zu finden ist, ist interessant.

Verwendung: negativ.

- **jmdm. bleibt die Sprache weg** (ugs.) (H/E)
někdo ztratí řeč (SČFI 3, S. 707)

Partielle Äquivalenz. Unterschiedliche Struktur im Deutschen und Tschechischen.

„Der Jubel war riesig und der Vorsitzenden der Kinderkrebshilfe Jutta Fischer blieb die Sprache weg.“

„Auch mir bleibt die Sprache weg, wenn ich von Leuten lese oder höre, die durch ihre hirnlosen Attacken andere Menschen oder vollkommen unschuldige Tiere gefährden.“

„Slovenský zpěvák Miroslav Žbirka (55) úplně ztratil řeč, když mu jeho manželka Kateřina k narozeninám dala podpisy všech členů Beatles!“

„Z posledních sil jsem pípla, ať si pro ně přijede, že už chci mít od něj pokoj. Asi spíš čekal, že se budeme po telefonu hádat, takže překvapením ztratil řeč, až jsem si myslela, že spojení někde kleklo.“

Verwendung: positiv und negativ.

- **keinen Ton herausbringen/hervorbringen** (können) (neutr.)²² (S)
nevydat ze sebe ani hlásku

Vollständige Äquivalenz.

„Danny war von den Worten so geschockt, dass er keinen Ton hervorbringen konnte und sah seinen Partner verzweifelt an.“

„Er kam näher und setzte sich neben mich. Ich war angesichts des Turbans so versteinert, dass ich keinen Ton herausbringen konnte oder auch nicht zu fragen vermochte, was er denn hier wolle.“

„Tonda se tak lekl, až zůstal stát jako přimražený a nevydal ze sebe ani hlásku.“

„Kdy poslanec nevydá ani hlásku? Když uvidí svou výplatní pásku! [...] Myslím, že o stavu chytrých hlav v naší Poslanecké sněmovně nejlépe vypovídá poslední vtipná historka z poslaneckých lavic. Páni poslanci si sami odhlasovali snížení platů a nyní nevěří svým očím.“

Kommentar: sehr häufig tritt dieser Phraseologismus (sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen) in solchen Kontexten auf, wo es sich um keine Überraschung handelt.

Verwendung: vor allem negativ.

- **Haste/Hast du Töne?** (ugs.) (H/E)
(No), to mě (teda) podrž! (SČFI 4, S. 686)

Rein semantische Äquivalenz. Während der deutsche Phraseologismus als eine rhetorische Frage strukturiert wird, nimmt die tschechische Variante die Form des

²² Bei Schemann steht die Wendung nur mit dem Verb *hervorbringen*. Die Variante mit *herausbringen* tritt jedoch ebenso oft auf, ob nicht öfter.

Imperativsatzes an. Beide Phraseologismen haben jedoch gemeinsam, dass sie keine Reaktion erwarten.

„Schule, na haste Töne? Das ist doch keine Schule mehr, das sind Zuchtanstalten für Maschinen – nichts von Förderung der Individualität, der Authentizität, nichts dergleichen. Armes Deutschland.“

„Hast du Töne! Das ist ja Frau Dussmann [...] Beim Neujahrsempfang der Dussmann-Gruppe griff die oberste Chefin des Konzerns zum Mikrofon und sang [...] Ein unvergesslicher Abend!“

„No, to mě podrž [...] Tahle statistika, co mně přišla na blog, mě porazila. Nezbyvá mi než říct: ‚Díky.‘“

„Tohle má vážně v popisu ‚komedie‘? Opravdu??? No, to mě teda podrž.“

Verwendung: im Deutschen tritt der Phraseologismus sowohl in negativen als auch in positiven Kontexten auf. Im Tschechischen kann man gewisse Tendenzen beobachten. Greift man zu der Variante mit *teda*, drückt man fast immer eine negative Überraschung aus, während man bei der kürzeren Variante (ohne *teda*) auch positive Gefühle ausdrückt.

- *etw. lähmt jmdm. die Zunge* (neutr.) (S)
někdo oněmí

Nulläquivalenz.

„Der tödliche Schreck, der den Mann bei diesem Anblick überkam, lähmte ihm die Zunge, und er war nahe dran, in Ohnmacht zu fallen.“

„Sein Gesicht war aschgrau geworden. ‚Aber, Vater, was bedeutet das alles?‘ fragte er fahrig. Das Entsetzen lähmte ihm die Zunge.“

Verwendung: negativ.

NASE („atmen“ etc.)

- *jmdm. den Atem nehmen/rauben/versetzen* (neutr.) (DTW)
vzít někomu dech (SČFI 3, S. 116)

Vollständige Äquivalenz.

„Die Kritik an Bürgermeister Roland Marsch wird lauter [...] In der jüngsten erweiterten Vorstandssitzung sagte Vereinsvorsitzender Hans Stahl, dass als Bürgermeister Roland Marsch die Erdgeschoss-Wohnung im ‚Schlüssel‘ so plötzlich und ohne Absprache mit dem Förderverein vermietet habe, hätte ihm ‚den Atem genommen‘.“

„Giotto – nicht schlecht. Es ist aber Cimabue, ‚der Meister‘, der mir in der Basilika von St. Franziskus in Assisi, 700 Jahre nach seinem Tod, den Atem nahm.“

„Es hat ihr den Atem geraubt, was sie gesehen hatte. Die Königin von Saba war hin und hergerissen, überwältigt von dem, was sie in Jerusalem erlebt hatte.“

„Anfangs hat es mir auch den Atem versetzt; aber ich habe mich daran gewöhnt, manches hier sogar lieb gewonnen.“

„Pokrytectví v Nošovicích mi vzalo dech.“

„Skvělé finále, které nám vzalo dech a v žilách rozproudilo krev.“

Kommentar:

Die deutsche Variante mit *versetzen* wird üblicherweise in der Belletristik verwendet, nicht in der gewöhnlichen mündlichen Kommunikation.

Verwendung:

Der deutsche Phraseologismus mit *nehmen* kann sowohl negativ als auch positiv verwendet werden, *rauben* tritt schon gewöhnlich im positiven Kontext auf, demgegenüber *versetzen* im negativen. Die tschechische Variante kommt in beiden Kontexten vor.

- *jmdm. den Atem verschlagen* (neutr.) (H/E)
vyrazit někomu dech (SČFI 3, S. 116)

Vollständige Äquivalenz.

„Dass ich dann sogar die Mondkrater (am rechten Rand des Mondes) sehr gut sehen konnte, hat mir den Atem verschlagen.“

„Was er sieht, lässt ihm den Atem verschlagen. Ein Horrorszenario erwartet ihn.“

„Zcela mi vyrazilo dech, kolik národností k nám chodí. Snad jen ta aktivita členů by mohla být vyšší, ale určitě je třeba tomu dát čas.“

„Za ‚dobírku‘ uhradil zbylých 5 500 korun a poté balíček rozdělal. To co bylo uvnitř, mu vyrazilo dech. V balíčku se místo mobilu nacházely jen staré papíry a brambor.“

Kommentar:

Diese Verbindung von Wörtern kann auch nicht-phraseologisch verwendet werden, im Sinne „nicht frei atmen können“. Obwohl das Deutsche *verschlagen* nicht genau dem Tschechischen *vyrazit* entspricht (dieses sollte in die deutsche Sprache etwa wie *herausschlagen* übersetzt werden – LEDA, S. 655²³), geht es um eine so kleine Abweichung, dass sie der Bezeichnung „vollständige Äquivalenz“ nicht hinderlich ist. Überdies ist der Wortstamm *schlagen* beibehalten.

Verwendung: negativ und positiv.

- *jmdm. bleibt die Luft/Puste weg* (ugs.) (H/E) (S)
někdo musí lapat/zalapat po dechu (SČFI 3, S. 115)

Partielle Äquivalenz. Dem deutschen Verb entspricht nicht genau das Tschechische *zalapat*. Im Deutschen ist dann der Betroffene passiv, im Tschechischen dagegen aktiv.

„Dann öffnete er die Börse und es blieb ihm die Luft weg. Das fahle Dämmerlicht präsentierte eine ganze Hand voller bunter Scheine. Es waren Hunderter, nein sogar noch größere.“

„Nach diesem Schock kaufte ich mir nach Belesung eine Sera-Aqua-Test-Box und stellte fest, dass im Aquarium CO₂ fehlte. Als ich dies nun wusste, ging ich zu meinem

²³ Siebenschin, Hugo [et al.]: *Německo Český slovník*. Voznice: LEDA, 2002.

Aquaristik-Händler, um solch eine CO2-Anlage zu kaufen, doch bei den Preisen blieb mir die Luft weg.“

„Mir blieb die Puste weg, als ich dein Posting las! Du sprichst mir aus der Seele, nur dass ich es nicht hätte aufschreiben können!“

„[...] a šel jsem k optikovi, který se mnou provedl obvyklé testy. Nevěřicně se díval, jak jsem četl i ten nejmenší text na značnou vzdálenost. A když jsem mu řekl, že jsem již překročil šedesátku, úžasem zalapal po dechu.“

„Soudný divák musel zalapat po dechu hned v samotném úvodu, když spisovatel Jiří Stránský [...] šokoval svým výrokem, že když slyší o vlastenecké výchově, naskakuje mu husí kůže!“

Kommentar:

Das DTW bietet andere Varianten an, als die, mit der in dieser Arbeit gearbeitet wird. Doch das SČFI definiert den Phraseologismus als einen Ausdruck einer *großen Überraschung* (SČFI 3, 115) und wörtlich liegt die tschechische Variante dem Deutschen auch näher als die Varianten, die das DTW anführt.

Verwendung: im Deutschen sowohl positiv als auch negativ. Greift man im Tschechischen zu der Variante mit dem Modalverb *muset*, überwiegt dann eine negative Aussage, die Wendung ohne Modalverb wird sowohl positiv als auch negativ verwendet.

HALS („schlucken“ etc.)

- *jmdm. bleibt der Bissen im Halse stecken* (ugs.) (DTW)
někomu zaskočí (sousto) v krku

Vollständige Äquivalenz.

„Mir blieb der Bissen im Hals stecken, als ich diese gehässigen Worte aus dem Munde meiner vermeintlich umgänglichen Mitbewohnerin hörte.“

„Wenn ich etwas von solchen ‚Reparaturen‘ lese, bleibt mir der Bissen im Halse stecken. Das ist keine Reparatur, das ist Pfusch der übelsten Art, die ich kenne. Diese Klebereparatur ist nicht nur unzulässig, sondern auch vom Risiko her kaum zu überbieten.“

„Přece jen jsou u nás ještě zprávy, při kterých otrlému daňovému poplatníkovi zaskočí sousto v krku.“

„Vedení ODS je nemocné. Diagnóza: vítězství v eurovolbách mu zaskočilo v krku a touhou po moci nezvladatelně škytá.“

Kommentar: Die tschechische Variante wird schon fast nicht verwendet.

Verwendung: negativ.

- *jmd. muss erstmal/(erst) dreimal schlucken, ehe/bevor er antworten/etw. sagen/... kann* (neutr.) (S)
někdo musí (třikrát) polknout, než... (DTW, S. 1835)

Vollständige Äquivalenz.

„Der so Angesprochene musste dreimal schlucken, bevor er in der Lage war zu antworten.“

„Die Schärfe in ihrer Stimme war unverkennbar und Lily musste erstmal schlucken, ehe sie antworten konnte.“

„Daniel, který byl opravdu poděšen, musel třikrát polknout, než se zeptal.“

„Musel polknout, než byl schopen se tvářit, že je všechno v pořádku.“

Kommentar: Im Tschechischen tritt der Phraseologismus sehr selten auf.

Verwendung: negativ.

- *jmdm. bleibt die Spucke weg* (ugs.) (H/E)
někdo ztratí řeč (SČFI 3, S. 707)

Rein semantische Äquivalenz. Unterschiedliche Struktur im Deutschen und Tschechischen.

„Beim Blick auf den Super-Preis (1,64 Euro) bleibt ihm die Spucke weg. ‚Das ist sehr viel, das ist zu teuer.‘“

„Als der schwedische Verteidiger Richard Franzen vor über zehn Jahren zum SC Bern kam, blieb ihm die Spucke weg. ‚Diese Arroganz‘, sagte er bewundernd, ‚sie spiegelt sich sogar in den Gesichtern der Gegner wider‘.“

Tschechische Beispilesätze unter *jmdm. bleibt die Sprache weg*.

Verwendung: positiv und negativ.

SONSTIGES

- *jmdn. auf dem falschen Bein erwischen* (ugs.) (DTW)
*nachytat/načapat/přistihnout... někoho na švestkách/hruškách*²⁴
(SČFI 3, S. 220)

Partielle Äquivalenz mit derselben Struktur, wo die Adverbialbestimmung unterschiedlich ist.

„Auf dem falschen Bein erwischt. [...] Kürzlich bei der SPD-Tagung über die Zukunft des Westharzer Tourismus in Braunlage wurde wieder deutlich, wie Verantwortliche die Probleme des ständigen Niedergangs verdrängen.“

„Für Bayerns Nummer eins Neuer kam der Gegentreffer zum ‚ungünstigen Zeitpunkt. Da wurden wir auf dem falschen Bein erwischt, das war ein Nackenschlag.‘“

„K naší směle se jako první trefil soupeř, když Kováře načapal na švestkách Martínek.“

„Tak nevím, do dneška jsem myslel, že je místopředsedkyně Strany zelených, a tak by měla vědět, o čem mluví, ale evidentně ji Kraus nachytal na hruškách.“

Kommentar:

Von den tschechischen Verben wird vor allem *nachytat* eingesetzt, dann folgt *načapat*.

Verwendung: negativ.

²⁴ Das SČFI stellt auch die Variante mit *na luskách* zur Verfügung. Offensichtlich wird diese jedoch kaum verwendet.

- **die Hände** (*über dem Kopf*) **zusammenschlagen** (neutr.) (S) (DTW)
sprásknout ruce (*nad hlavou*)

Vollständige Äquivalenz.

„Er habe die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, schildert Müller ‚aus Freiburger Sicht‘ seine erste Reaktion auf den Streit in Neustadt.“

„Dort quartierten wir uns in einem der zahllosen Bad & Breakfast, die es in jedem Ort in Schotland gibt. Mr. Muir, der Hausherr, schlug zwar die Hände über dem Kopf zusammen, als er unsere durchnähten Gestalten zu sehen bekam, machte aber ein wohligh warmes Feuer im offenen Kamin.“

„A já jsem mu řekl - východní Němci měli zed' několik desetiletí. A teď budou potřebovat aspoň dvacet let k tomu, dokud u nich nebudou stejné poměry jako v západním Německu. On spráskl ruce nad hlavou.“

„Tým McLaren zůstal zděšen. Inženýři v boxech nevěřičně koukali na obrázky z monitorů. Šéf týmu Ron Dennis, jehož je Hamilton velkým chráněncem, bezmocně spráskl ruce nad hlavou.“

„Als ich ihm sagte, dass ich schwanger bin, hat er die Hände zusammengeschlagen und die Augen verdreht! Soll ich ein schlechtes Gewissen wegen meiner Schwangerschaft haben?“

„Mein Pferd hatte durch den Maßsattel (mit Baum) massiv an Rückenmuskulatur abgebaut [...], er hat diesen auch schief gepolstert, um den schief entwickelten Rücken meines Pferdes auszugleichen. Als der Tierarzt das sah, hat er die Hände zusammengeschlagen.“

„Nakrátko ostříhaný zadák přiděloval koučům vrásky i úlety, za které dostával červené karty. Trenéři na to reagovali různě. Vlastimil Petržela mu napařil mastnou pokutu, Jozef Chovanes jen spráskl ruce: ‚Mám ho snad zastřelit?‘“

„Buřtíky, párečky, šunka, tlačanky, jitrnice, salámy a samozřejmě dominantá – prasečí hlava. Při pohledu na přepestrou masitou tombolu ve foyer kulturního centra by asi leccjaký dietolog jen spráskl ruce.“

Verwendung: negativ.

- *(fast) auf den Rücken/Hintern/(vulg.) Arsch fallen* (ugs.) (H/E) (S)
padnout na zadek/prdel (SČFI 3, S. 616)

Im Falle von *Hintern/Arsch* geht es um die vollständige Äquivalenz, bei *Rücken* um die partielle Äquivalenz.

„Außerdem habe ich heute eine Rechnung bekommen, wo ich fast auf den Rücken gefallen bin. Weil ich 30 Sendungen hatte, die wohl über das Höchstmaß gingen, durfte ich 3 Euro + MWST für jeden Brief bezahlen.“

„Kennst Du Igglepiggle und Uppsy Daisy aus ‚In the Night Garden‘? Dann fall nicht vor Überraschung auf den Rücken, wenn Du die prächtigen Farben siehst.“

„Erst bin ich fast auf den Hintern gefallen, 420 Jahre, das bedeutet de facto Künstlersippenhaft.“

„Hab mich mal informiert, was das Ding neu kostet, und dann bin ich fast auf den Arsch gefallen!“

„Film běží a já jsem rád, že sedím, protože jinak bych asi padnul na zadek. To nemá chybu.“

„No a taky jsem padnul na prdel, když jsem zjistil cenu v Čechách [...]. Vždyť je to jen kus plastu, i když oproti Číně za 3 USD pěkně udělanýho.“

Kommentar:

Das DTW behauptet, dass die Übersetzung, mit der diese Diplomarbeit arbeitet, nur als Äußerung des Erschreckens oder Entsetzens zu verstehen ist; als ein Äquivalent, das Überraschung ausdrücken würde, schlägt es andere Möglichkeiten vor. Auch SČFI definiert die tschechische Wendung *padnout před někým na prdel/zadek* nicht als einen Ausdruck der Überraschung, sondern als einen Ausdruck dafür, dass man vor jemandem Angst oder Ehrfurcht hat. Diese Behauptungen sind bis zu einem gewissen Punkt berechtigt. Das Problem jedoch liegt in dem Bestandteil *před někým*. Falls dieser eingesetzt wird, geht es wirklich eher um die Gefühle der Ehrfurcht²⁵. Lässt man ihn aber aus, drückt man damit klar seine

²⁵ Etwa wie im Satz: „Připomínáme si dnes zvěst o Bohu, který přišel mezi nás. Ale nikoli demonstrativně jako ta nejvyšší autorita, před kterou by všichni měli hned padnout na zadek. Přišel nenápadně, nenásilně, skrytě, jako člověk.“

Überraschung aus, was in den tschechischen Beispielsätzen deutlich zu sehen ist. Die deutschen Wörter *Rücken*, *Hintern* entsprechen dem Tschechischen *zadek*, das grobe *Arsch* dann dem Tschechischen *prdel*.

Verwendung: sowohl für eine positive als auch für eine negative Überraschung. Im Falle von *Arsch* jedoch ausschließlich negativ. Die Einsetzung dieser groben Variante bedeutet, dass man wirklich entsetzt ist.

2. 4. 2 TIERBEZEICHNUNG

- *(ich denke/glaube), mich laust (wohl) der Affe!* (salopp) (H/E)(DTW)
To se mi snad (jen/jenom) zdá! (SČFI 4, S. 1015)

Rein semantische Äquivalenz.

„*Mich laust wohl der Affe! Da hört man ständig, dass Österreich Zuwanderer braucht, weil es zu wenig inländischen Nachwuchs gibt, z. B. um die Pensionen zu sichern, und dann werden integrierte Kinder mit guten Deutschkenntnissen abgeschoben!*“

„*Ich glaube, mich laust der Affe! Da zocken die Stromanbieter die Kunden ab, bis sie nackt sind. Und wer hat Schuld daran? Die Kunden selber!*“

„*Jau, ich dachte, mich laust der Affe, als ich gerade die Gamestar News erblickte. Das Video sieht ja klasse aus.*“

„*No to se mi snad zdá! Odborná úroveň tohoto článku odpovídá referátu žáka základní školy.*“

„*Vždyť je to zapálená skládka! To se mi snad jen zdá?’ zklamaně zjišťujeme skutečný důvod stoupajícího kouře.*“

Kommentar:

Das einzige Lexem, das sowohl im Deutschen als auch im Tschechischen belassen wird, ist das Pronomen *mich – mi*. Sonst ist die Wortwahl völlig unterschiedlich. Der deutsche Phraseologismus wird meistens in der ersten Person Singular verwendet. Die Formen für die

zweite oder dritte Person gibt es nur wenig. Diese Diplomarbeit bevorzugt die angegebene tschechische Variante aus dem Grund des Vorkommens der Partikel *snad*, die auch im Deutschen auftritt – *wohl*.²⁶

Verwendung: vor allem für negative, enttäuschte Aussagen. Positive Aussagen (der dritte deutsche Satz) sind gar nicht üblich.

- *dastehen/ein Gesicht machen/glotzen... wie eine Gans, wenn's blitzt/donnert/wetterleuchtet* (ugs.)²⁷ (S) (DTW)
koukat/civět... jako husa do flašky (SČFI 1, S. 130)

Partielle Äquivalenz. Die Form des Vergleichs ist beibehalten, der Vergleichsspender *husa/Gans* auch.

„Und als ich meinem Kumpel, noch ein ziemlich junger Kerl, sagte, dass ich ja nie gedacht hätte, dass ausgerechnet ein Rabbiner mich mal vor Mord und Totschlag retten würde, guckte der mich an wie eine Gans, wenn es blitzt.“

„So ein Auto hat er in seinem Leben noch nicht gesehen. Aber deshalb braucht er doch kein Gesicht zu machen wie eine Gans, wenn's donnert.“

„Zvlášť když jsem pak koukal jako husa do flašky, kam ta knížka zmizela.“

„Taky čumíte na návody jako husa do flašky? Taky máte občas pocit, že když pánbůh rozdával určité schopnosti, vy jste se zrovna nacházeli ve frontě na něco jiného?“

Kommentar:

Im Unterschied zu dem Phraseologismus *dastehen wie eine Kuh, wenn's donnert* wird dieser nur selten verwendet. Beide sind sehr ähnlich in der Struktur und fast gleich in der Bedeutung. Der zweite fand offensichtlich eine größere Beliebtheit dieser. Dabei greift man bei diesem überwiegend zu der Variante mit *donnert*.

Verwendung: negativ.

²⁶ Die anderen Übersetzungsmöglichkeiten aus DTW sind etwa: *koukat/zírat/čumět jako šváb na pivo/jako kráva do mlékárny/jako tele na nový vrata* (DTW, 655).

²⁷ Bei Schemann fehlt die Variante mit *donnert*, die aber viel mehr verwendet wird.

- *dastehen wie die Kuh/der Ochs vorm Berg/vorm neuen Tor/vorm Scheunentor* (ugs.) (H/E)
dastehen/ein Gesicht machen/gucken... wie eine Kuh, wenn's donnert (ugs.) (S)(DTW)

koukat/čumět... (na něco) jako tele na nová vrata (SČFI 1, S. 363)

Partielle Äquivalenz. Unterschiede in der Wortwahl und syntaktischen Struktur. Die Form des Vergleichs wird aber beibehalten.

„Wer beim nächsten Computerkauf nicht wie die Kuh vorm Scheunentor stehen will, der sollte wissen, welche Neuheiten wirklich etwas taugen.“

„Damit niemand wie der Ochs vorm Berg steht. Ordnung im Gipfel-Chaos: Ulrich Deuschle aus Hersbruck hat ein Internetportal zur Orientierung im Alpenpanorama entwickelt.“

„Als ich den jungen Mann dort an der Kasse freundlich nach einer Tüte frage, schaut er mich an wie eine Kuh, wenn's donnert, und auch als ich meine Bitte noch und noch einmal wiederhole, scheint er mich nicht zu verstehen.“

„Jeder weiß, dass Oma wie eine Kuh, wenn's donnert, guckt, sollte irgendetwas Unbekanntes auf dem Display erscheinen.“

„A když si každý, kdo už iPhone má, koupí jednoho dne další, může se stát, že bude na změny čumět jako tele na nová vrata.“

„Bylo to prachobyčejné čtyřkontaktní relé Schrack a já na to koukal jako tele na nová vrata.“

Kommentar:

Das Deutsche zeichnet sich durch eine große Vielfalt an Varianten, die das Tschechische in der vorliegenden Form vermisst. Versuchte man im Internet alle diese deutschen Varianten ausprobieren, stellt man fest, dass die zwei üblichsten Phraseologismen *wie die Kuh vorm neuen Tor stehen* und *wie der Ochs vorm Berg stehen* sind. Im Gegenteil

dazu kommen nur selten die Formulierungen *wie die Kuh vorm Scheunentor stehen* und *wie der Ochs vorm neuen Tor stehen* vor. Im Tschechischen dagegen kann man noch zu den Varianten wie *koukat jako husa do flašky*, *být z toho (úplný) jelen*, *koukat jako vyvoraná myš*, *mrkat na drát* etc. greifen (DTW, S. 1187, 1502). Diese vermissen jedoch die Genauigkeit der passendsten Form *koukat jako tele na nová vrata*. Bei *být z toho (úplný) jelen* und *mrkat na drát* geht der Vergleich mit *wie* im Tschechischen verloren. *Koukat jako husa do flašky* eignet sich mehr zu einem anderen deutschen Phraseologismus, der *Gans* enthält: *dastehen wie eine Gans, wenn's blitzt*. Bei *koukat jako vyvoraná myš* kommt es schon zu einer deutlichen Verschiebung des Agens. Obwohl alle genannten Phraseologismen dem Deutschen entsprechen, ist der am nächsten der vollständigen Äquivalenz stehende die Verwendung *koukat jako tele na nová vrata*.

Verwendung: Ausschließlich negativ.

2. 4. 3 EIN ANDERES KONKRETES SUBSTANTIV

- *jmdn. aus dem Anzug boxen/hauen/pusten/schütteln/stoßen* (salopp) (DTW)
vyvést někoho z míry (SČFI 3, S. 372)

Rein semantische Äquivalenz.

„Der im ehemaligen Stettin geborene ließ sich kaum durch irgendetwas aus dem Anzug boxen.“

„Wissen Sie, als alter Mann hat man so viel Scheiße erlebt im Zweiten Weltkrieg. Man hat zerbombte Städte, Tote, Schwerverletzte, dem Tod geweihte Verletzte erlebt. Da lässt man sich nicht mehr so leicht aus dem Anzug pusten.“

„Nenechte se počasím vyvést z míry. 8 rad, jak přežít zimu na silnici.“

„Trochu mě vyvedlo z míry, že široko daleko v okruhu několika bloků krabic jsem nenašla druhou botu do páru.“

Kommentar:

Man ist mit einem Phraseologismus konfrontiert, der kaum verwendet wird. Das macht die Feststellungen der Tendenzen schwieriger. Trotzdem sieht man deutlich, dass eine Formulierung durch die Negation (implizit oder explizit) üblich ist.

Verwendung: vor allem negativ.

- ***aus dem Anzug kippen*** (ugs. scherz.) (DTW)
být z něčeho (úplně) na větvi (SČFI 3, S. 874)

Rein semantische Äquivalenz.

„*Als ich hörte, dass sie schwanger sei, bin ich aus dem Anzug gekippt.*“

„*Já jako chlap jsem z toho byl na větvi. Přesně, jak se to tu píše, neuvěřitelná úspora času, místa a žádná hromada nádobí po nedělním obědě.*“

„*Ten z toho byl na větvi. Já i Louis jsme z toho měli naopak obrovskou srandu.*“

Kommentar: Die Definition aus Duden macht klar, dass dieser Phraseologismus verwendet wird, wenn man „sehr überrascht [ist]“.²⁸ Zugleich merkt man aber, dass er fast nicht vorkommt. Zumindest im Internet wird es kaum verwendet. Deswegen ist es überflüssig von der Verwendung zu sprechen. Der tschechische Phraseologismus tritt jedenfalls sowohl positiv als auch negativ auf.

- ***Bauklötze staunen*** (ugs.) (S)
mrkat na drát (SČFI 3, S. 144)

Rein semantische Äquivalenz.

²⁸ Vgl. URL 1.

„Bauklötze gestaunt: Die Mädchen und Buben der Dr.-von-Ringseis-Schule Schwarzhofen haben eine besondere Unterrichtsstunde erlebt: ‚Zauberfrau Ingridline‘ aus Zangenstein hat sie besucht und mit Kunststücken begeistert.“

„Die Welt steinte Bauklötze! Mitte der Achtziger erfand ein russischer Wissenschaftler das Videospiel ‚Tetris‘.“

„Karel Hynek Mácha by mrkal na drát, kdyby viděl, jak se nám podzimní festival Den poezie krásně rozrůstá!“

„Zkusil jsem USB a mrkal na drát, jak je to jednoduché.“

Kommentar:

Das Tschechische *mrkat na drát* ist am häufigsten in jenen Artikeln zu finden, die eher salopp oder umgangssprachlich sind. Das DTW bietet diese Übersetzungsmöglichkeit nicht an, weil der Phraseologismus jedoch im SČFI als „sehr erstaunt sein, äußerst erstaunt sein“ definiert ist (SČFI 3, S. 144) und weil er in annähernd gleichen Kontexten wie die deutsche Wendung auftritt, hält ihn diese Diplomarbeit für eine passende Variante.

Verwendung: Sowohl der deutsche als auch der tschechische Phraseologismus werden ausschließlich für eine positive Überraschung verwendet. Der einzige kleine Unterschied liegt darin, dass man die Wendung im Tschechischen auch oft ironisch meint.

- *jmdm. fliegt das Blech weg* (salopp) (DTW)
to je na mrtvici x to je paráda

Rein semantische Äquivalenz. Der deutsche Phraseologismus enthält beide Konnotationen – wird sowohl positiv als auch negativ verwendet. Im Tschechischen muss man zu zwei unterschiedlichen Phraseologismen greifen.

„Ich glaube echt, mir fliegt das Blech weg! Ich habe ein DSL Modem, wie kann ich mich da über ISDN einloggen?“ (im Sinne – *to je na mrtvici*)

„Äußerst imposant sind die Drachenkämpfe. Ich glaub, mir fliegt das Blech weg!“ (im Sinne – *to je síla*)

„*To je na mrtvici! To jako bychom nic nevyplňovali! Takže znova na poštu, znova vyplnit!*“

„*Nový Zéland, západní pobřeží – to je paráda.*“

Verwendung: positiv und negativ.

- **die Bombe platzt** (ugs.) (H/E)
A (už) je to venku! / (A) už/teď'... se to provalilo!

Rein semantische Äquivalenz.

„*Im September verlässt Stanislas Wawrinka, 25, seine Ehefrau Ilham, 36 – für den Sport. Über drei Monate erfährt keiner davon, bis Anfang Januar die Bombe platzt.*“

„*Bei diesem beeindruckenden Palmarès war es eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis sich Dave 202 auch im Ausland durchsetzen würde. Die Bombe platzte in den vergangenen Monaten [...]*“

„*Die Bombe ist geplatzt [...] Eine sehr nette Leserin machte mich gerade auf den falschen französischen Artikel von dem Département aufmerksam. Es müsste LE heißen und nicht LA.*“

„*A je to venku! Susan Sarandon přiznala mladého milence.*“

„*A je to venku: Mercedes zveřejnil první fotografii nového MGP-W02.*“

„*Tak už se to provalilo [...] Tak to naši mocní konečně přiznali. Ministerstvo práce a sociálních věcí si konečně nasypalo popel na hlavu a zveřejnilo, že nedávné potíže s výplatou sociálních dávek nebyly způsobeny předáním této funkce úřadům práce, ale tím, že státní rozpočet neměl na uvedené výdaje dostatek finančních prostředků.*“

Kommentar:

Im DTW findet man nur die Variante *die Bombe ist geplatzt*, andere Tempusformen fehlen. Wieso hier nur die Perfektform zu finden ist, ist merkwürdig, denn die Belege aus dem

Internet zeigen klar, dass man diese Wendung auch im Präteritum (weniger) und Präsens (für die Beschreibung der Vergangenheit) sehr gut kennt.

Verwendung:

Sowohl die deutsche als auch die tschechischen Varianten werden vor allem für eine unerwartete, unangenehme Feststellung benützt. Nur in Ausnahmefällen kann man die deutsche Wendung auch für eine positive Erfahrung einsetzen (der zweite deutsche Satz). Im Tschechischen findet man im Internet viele Belege für eine positive Verwendung (der zweite Satz im Tschechischen), weil jedoch solche Sätze vor allem auf den Seiten der Boulevardpresse zu finden sind, wo die Korrektheit der tschechischen Sprache immer fraglich ist und wo es das Hauptziel ist, aus allem eine Sensation zu machen und kaum zwischen dem, was positiv und was negativ ist, zu unterscheiden, kann man diese Angaben leicht in Zweifel ziehen.

- *jmdm. (unverhofft) in die Bude geschneit kommen* (ugs.) (DTW)
nečekaně někoho navštívit / nakýblovat se k někomu

Nulläquivalenz.

„Und plötzlich, als zwei ausgehungerte deutsche Abenteurer in die Bude geschneit kommen und Tabor einen Brocken erzhaltiges Gestein auf den Tisch werfen, da juckt es ihn wieder, da kauft er den beiden gegen eine Gallone Whisky und Knochen für ihren Köter zwei Drittel Anteile des Claim ab.“

„Leider ist mir gerade James in die Bude geschneit gekommen. Sonst hätte ich gesagt, wir gehen zusammen ein Bierchen trinken, oder so. Aber wenn du Lust hast, können wir das ja auch morgen machen.“

„John McCain nečekaně navštívil Bagdád.“

„O Rathovi mi ani nemluvte, nakýbloval se k nám do Hostivice.“

Kommentar: Der deutsche Phraseologismus bedeckt nicht nur die erstere neutrale tschechische Variante, sondern auch die zweite grobe Wendung. Deshalb werden beide Übersetzungsmöglichkeiten angeführt.

Verwendung: positiv und negativ.

- ***Das ist (ja) ein Ding!*** (ugs.) (DTW)
To je (teda) věc!

Vollständige Äquivalenz.

„Das ist ja ein Ding! In der Google-Suche wird in der oberen Kopfzeile, in der Meta-Navigation, nicht mehr die ‚Videosuche‘ angezeigt. Stattdessen steht dort jetzt ‚youTube‘. Und wenn man einen Suchbegriff eingibt, und dann diesen Link anklickt, gelangt man tatsächlich in die entsprechende YouTube-Suche. Wow!“

„Das ist ein Ding. Hamburg-München unter einer Stunde. Wow!“

„Představte si, že jeden lístek stévie je třistakrát sladší než cukr, a přitom nemá ani jednu kalorií. To je teda věc, že?“

„Navigační systém s bluetooth – to je věc [...] V dnešní recenzi se podíváme na GPD navigátor, který je jako stvořený pro spolupráci s kapesními počítači – Fortuna Clip-On Bluetooth. Je konečně čas vyhodit papírové turistické mapy a zapomenout na drahou navigaci v autě.“

Verwendung: vor allem positiv.

- ***(Ach du) heiliges Kanonenrohr!*** (ugs. scherzh.) (DTW)
Svatá prostoto! (SČFI 4, S. 728)

Rein semantische Äquivalenz.

„Ach Du heiliges Kanonenrohr. Sollte es einen Himmel für atheistische Hebräer geben, dann müsste er eine Buchhandlung haben.“

„Ach Du heiliges Kanonenrohr! Erst gestern lief wieder die Preserving-CD mit der Vorfreude auf ein kommendes Album.“

„Cituji oficiální ‚Obsah filmu‘ zde na ČSFD [...]. Svatá prostoto, to je neuvěřitelný žvást.“

„Svatá prostoto [...] Je zarážející, jak často a rádi se lidé přeceňují.“

Kommentar:

Bei diesem deutschen Phraseologismus befindet man sich auf der Suche nach einem tschechischen Äquivalent aus dem religiösen Feld. Weil man ein totales Äquivalent nicht finden kann, muss man eine andere Variante erwägen. Das DTW führt *Kristepane* an (DTW,1043). Dieser könnte aber im Deutschen wörtlich näher ausgedrückt werden und weil man *Kristepane* zusammen schreibt, werden hier die Eigenschaften des Phraseologismus nicht erfüllt. Deswegen wird hier die Wendung *Svatá prostoto!* angeführt.

Verwendung: gelten als Ausdrücke der Empörung, daher negativ.

- (beinahe/fast) **aus den** (vulg.)**Latschen**/(ugs.)**Pantinen kippen/fallen** (S)
být z něčeho vedle

Rein semantische Äquivalenz.

„Mir wurde gestern ein 1000er Paket 30er Stifte mitgebracht, und beim Preis bin ich aus den Pantinen gekippt: 8 EUR... Nun ist mir klar, dass die Dinge eben teurer sind als ein Pfund Nägel, aber doch nicht so!“

„Als ich den Schädel zum ersten Mal sah, dachte ich: Das ist ein Schimpanse!“ sagt der Anthropologe Daniel Lieberman. [...] Doch als Lieberman einen genaueren Blick auf den Fund warf, ‚kippte ich aus den Pantinen‘, erinnert er sich. Toumaï zeigt nämlich so manche Eigenschaft eines Urmenschen.“

„Als er die Rechnung dafür erhalten hat, ist er aus den Latschen gekippt. 3000 Euro!!!“

„Ich bin bei dem Titel & dem Cover fast aus den Latschen gefallen. Das Ding ist schon über ein Jahr alt. Ich bin aber gerade erst drüber gestolpert und wollte Euch das auf keinen Fall vorenthalten.“

„...nakonec jsem úplně zapomněl, kde parkuji, natolik jsem z toho byl vedle. Je to pecka!!! Jsem zcela unešen!“

„My byli taky nedávno na očkování a malej z toho byl vedle 2 dny, vůbec se nesmál, byl mrzutej, podrážděnej, všeho se strašně lekal [...]“

Verwendung: positiv und negativ.

- *jmdm. ist, als sei ihm der Leibhaftige begegnet* (neutr.) (S)
někdo vypadá..., jako by viděl strašidlo

„,[...] und wissen Sie, dass man sich mit einem solchen Verhalten hierzulande Gefängnis einhandelt?‘, reagiert er derart erschreckt, als sei ihm gerade der Leibhaftige begegnet.“

„Unsicher hielt sich Horst Köhler mit beiden Händen am Pult fest. Dann las er seinen Text mit versteinerten Miene ab, als sei ihm zuvor auf dem Flur der Leibhaftige begegnet.“

„Příčilo se mi přepadnout ho hrubě jako divocha. Domníval jsem se, že nemohu být odnikud nebezpečně překvapen a nepřepočítal jsem se. Muž s úžasem otevřel ústa a tvářil se, jako by viděl strašidlo. Ostatně, nevydal ze sebe ani hlásku a zapomněl docela povstat.“

Kommentar: Die Wendung tritt im Tschechischen so selten auf, dass man kaum von irgendwelcher Äquivalenz sprechen kann.

Verwendung: negativ.

- *die Eier in fremde/andere Nester legen* (neutr.)²⁹ (DTW)
nasadit (někomu do hnízda) kukaččí vejce (SČFI 3, S. 204)

²⁹ Der Phraseologismus tritt vor allem mit *fremde* auf.

Partielle Äquivalenz. In beiden Sprachen meint man wörtlich und bildlich dasselbe, in den Formulierungen bestehen jedoch Unterschiede: *legen* vs. *nasadit*, Plural im Deutschen vs. Singular im Tschechischen, Fehlen von *kukaččí* im Deutschen. Es geht um kleinere Unterschiede, aber zugleich ziemlich viele – deshalb kann man von keiner vollständigen Äquivalenz sprechen.

„*Sie haben ihre giftigen Eier in fremde Nester gelegt, haben die Völker dieser Welt sowohl zu Tätern, als auch zu Opfern ihrer falschen Sache gemacht.*“

„*Obklíčit, zaujmout výhodná výhodná postavení na tranzitních trasách strategických surovin svých konkurentů, nasadit kukaččí vejce – to je program G. Bushe, který zdědil B. Obama.*“

Kommentar:

Der Phraseologismus wird im Sinne *jemandem eine unangenehme Überraschung vorbereiten* verwendet. Deshalb wird auch er in dieser Diplomarbeit verarbeitet. In beiden Sprachen treten die Wendungen sehr spärlich auf.

Verwendung: negativ.

- *jmdn. aus den Pantinen/Socken hauen* (ugs.) (S) (DTW)
někoho dostat

Nulläquivalenz.

„*Der von Peter hat mich aber vollends aus den Pantinen gehauen. Das ist Humor von der allerbesten Art.*“

„*Deine Anfrage hat mich echt aus den Pantinen gehauen. Du findest nirgendwo Quader oder Zylinder? Du bist umgeben davon.*“

„*Přiznám se, že tahle odpověď mě dostala. Sice mi vydavatel dá jasně najevo, že nemá zájem, ale zároveň mě odkáže jinam.*“

„*Co mě dostalo... Dnešní představení Činoherního studia v Ústí nad Labem. [...] Jan Jankovský byl perfektní a zpracování stálo za to.*“

Verwendung: positiv und negativ.

- *(ganz/völlig/glatt) von den Socken sein* (ugs.)³⁰ (H/E) (S)
mrkat na drát (SČFI 3, S. 144)

Rein semantische Äquivalenz.

„Dass ich ganz von den Socken war, kann sich wohl jeder vorstellen, der, wie ich, aus heiterem Himmel eine so schöne Überraschung erhält.“

„Ganz besonders deshalb, weil ich völlig von den Socken war, dass es sich um eine richtige große Dampfloch handelte. Es hat mir wirklich riesigen Spaß gemacht.“

„Auch ich muss hier nochmal ein großes und dickes Lob loswerden. Unser diesjähriger Ausflug war einfach so super, dass ich glatt ‚von den Socken war‘ – mir hat es ja sogar vor lauter Begeisterung fast noch die Schuhe ausgezogen.“

„Da war die Architektin von den Socken. Dreidimensionales Design: Austria Fashion Award für die gebürtige Judenburgerin Anita Steinwider.“

Tschechische Beispielsätze unter *Bauklötze staunen*.

Verwendung: ausschließlich positiv.

- *beinahe/fast von der Stange/vom Stengel fallen* (ugs.) (S)
být z něčeho vedle

Rein semantische Äquivalenz.

„Gestern bin ich dann fast von der Stange gefallen, als ich ca. 60 meist italienische aber auch türkische und griechische Sender fand, teilweise mit RDS. Am Abend kamen dann noch Franzosen dazu. Das war schon was.“

„Nach meiner letzten Inspektionsrechnung bin ich beinahe vom Stengel gefallen. Herr Daimler kassiert u. a. für Keilriemenüberprüfung 22 Euro und einen ähnlichen Betrag für Luftfilterdrehen. Alles in Allem kostet dann eine solche Inspektion rund 700 Euro bei einem

³⁰ Das DTW führt auch die Variante *von allen Socken sein* an. Für die Verbindung mit *allen* findet man jedoch im Internet kaum Belege. Deshalb ist es klar, dass sie nicht so gebräuchlich ist, und aus diesem Grund wird mit dieser Variante in der Diplomarbeit nicht gerechnet.

Kilometerstand von ca. 80 000. Nun steht wieder eine Inspektion an und ich habe mir von Bosch und ATU Kostenvorschläge eingeholt. Die sind erheblich preiswerter!!!“

Tschechische Beispielsätze unter *(beinahe/fast)* aus den *Latschen/Pantinen kippen/fallen*.

Verwendung: positiv und negativ.

- ***beinahe/fast vom Stuhl fallen*** (ugs.) (S)
málem spadnout ze židle/div nespadnout ze židle

Vollständige Äquivalenz.

„Als ich ihm das mit der Leukemie erzählt habe, ist er fast vom Stuhl gefallen. Er sagte, so was ginge gar nicht.“

„Aber sie hatte gar nicht lange Zeit, darüber nachzudenken, denn bei seinen nächsten Worten fiel sie beinahe vom Stuhl. Sie dürfte mit zu den Pyramiden?!“

„Tak jsem málem spadl ze židle, když jsem si to přečetl. Kam se podělo prvotní posláni SYSTÉMU a POČÍTAČE? To budu jako něco dělat a najednou se mi vypne počítač?“

„Shodou okolností jsem dnes div nespádl ze židle, když ‚umpirová‘ vyslovovala krásně ‚Šafářová‘. Ale třeba umí česky, nevím, kdo to byl.“

Verwendung: positiv und negativ.

- ***etw./jmd. haut jmdn. (beinahe/fast/glatt) vom Stuhl*** (ugs.) (S)
něco někoho (málem) zvedne ze židle

Vollständige Äquivalenz.

„Was ich da in eurer Homepage alles gesehen habe, haut mich fast vom Stuhl. Eine Schar von leuchtenden Kinderaugen, die das Jodellied mit viel Freude pflegen. Wunderschöne Bilder von den Auftritten. Kompliment an die Leiterin und die engagierten Kinder.“

„Dass die Kinder keine Möglichkeit zur Bibellektüre und, wenn, dafür mit dem Tode bestraft würden – das haut mich beinahe vom Stuhl.“

„EPS výpalnická organizace?! [...] Doposud jsem Vaše komentáře přecházel povětšinou bez povšimnutí, protože mi nestálo za to na ně odpovídat. Dnes ale musím reagovat. [...] Nejsem právník, vzdělání na to nemám [...], ale to co tady píšete o EPS mě zvedlo ze židle.“

„Dárek od Kleopatry – bylo to překvapení, které mě zvedlo ze židle, a tak si fotku nechám pro sebe...“

Verwendung: positiv und negativ. Im Tschechischen überwiegend negativ.

2. 4. 4 NATURERSCHEINUNGEN

- **wie angewurzelt dastehen/stehebleiben/sitzen bleiben** (neutr.)³¹ (H/E)
zůstat/stát/sedět jako přibitý (SČFI 1, S. 297)
sedět/stát/zůstat/být jako přikovaný (SČFI 1, S. 298)
být/stát/zůstat jako opařený (SČFI 1, S. 246)
zůstat/stát/sedět/být jako přimražený/přimražený (SČFI 1, S. 298)

Partielle Äquivalenz mit derselben Struktur, wo ein Lexem anders ausgedrückt wird.

„Bin wie angewurzelt stehen geblieben, als ich vor mir auf dem Weg eine 3 Meter lange gelbgrün gefleckte Schlange gesehen habe.“

„Prof. Ronald Schmid, Leiter des Kinderzentrums in Altötting, erinnert sich, dass der Arzt später erzählt hat, er sei völlig verdutzt einige Sekunden wie angewurzelt dagestanden, bis er realisiert habe, was da gerade geschehen ist.“

„Ich gebe zu, dass ich auch nicht eingegriffen habe, sondern wie angewurzelt sitzen geblieben bin.“

„Jaké bylo po letech moje bolestné překvapení, kdy cestou z Rakouska jsem chtěl ukázat rodině zámeček a... stál jsem na jeho místě jako přibitý do země, plný smutku a bolesti, že navždy zmizela z Žofína krásná historická památka.“

„Holandský sniper se dostal do pozice na hranici šestnáctky a pravačkou překvapil Joesa Harta, který zůstal stát jako přikovaný na brankové čáře.“

„I já sám jsem zůstal stát jako opařený! Tohle nikdo nečekal!“

³¹ Die Variante mit *sitzen bleiben* wird oft in dem Kontext verwendet, wo man in das Geschehen eingreifen sollte und trotzdem das nicht macht, untätig bleibt. Es weist also auf das Nichtstun des Agens, aber auch auf seine Überraschung. Man ist von einer Situation so überrascht, dass man nicht fähig ist einzugreifen.

„Totálně tím překvapil milého strejdu stánkaře, který zrovna soustředěně zbavoval kaktusové listy bodlinek. Zůstal tam stát jako přimražený s otevřenou pusou.“

Kommentar:

Das Tschechische stellt in diesem Fall mehrere Varianten zur Verfügung. Die Struktur bleibt jedoch immer dieselbe und lediglich das Adjektiv wird ersetzt. Alle vier Varianten werden ohne Bedeutungsunterschied verwendet, wobei die am wenigsten auftretende Variante die letzte ist.

Verwendung: Ausschließlich für eine unerwartete, negative Überraschung.

- *wie vom Schlag gerührt/getroffen sein/dastehen/...* (neutr.) (S)
někdo je/stojí..., jako by do něho/něj hrom uhodil (SČFI 1, S. 127)

Vollständige Äquivalenz.

„Als ich hörte, dass mein Vetter bei einem Autounfall ums Leben gekommen war, war ich wie vom Schlag gerührt.“

„1983, kurz vor meiner Abschlussprüfung, rief das Burgtheater bei der Schauspielschule an und lud zum Vorsprechen ein. Als man mich schickte, war ich wie vom Schlag getroffen.“

„Jak Yussuf uviděl loutkáře, zastavil se, jako by do něj hrom uhodil a vykotal ze sebe: ‚To je on, to je ten, co mě prokle!‘“

„Čerstvě penzionovaný veterán zůstal, jako by do něho uhodil hrom. Dolů po schodech scházel s naléhavým pocitem ponížení [...]“

Verwendung: vor allem negativ, eine positive Überraschung ist jedoch nicht ausgeschlossen.

- *jmd. ist aus allen Wolken gefallen* (S)
někdo kouká/vypadá..., jako by spadl z měsíce/nebe (SČFI 1, 206-207)

Partielle Äquivalenz. Im Tschechischen setzt man die Form des Vergleichs ein. Auch die Orte (*Wolken, měsíc/nebe*) ist unterschiedlich, kommen jedoch aus demselben Bereich.

„*«Der Bürgermeister ist aus allen Wolken gefallen» [...] Der Mainzer Oberbürgermeister Jens Beutel (SPD) hat Anzeige gegen Unbekannt erstattet, nachdem in seinem Namen mehrere Twitter-Nachrichten verschickt wurden. Jemand habe sich die Identität des Bürgermeisters angeeignet und die Fälschungen verschickt [...]*“

„*Ich fiel aus allen Wolken, als ich das erste Mal ‚taube Nuss‘ genannt wurde.*“

„*[...] Proto rychle ukázala na jeden ze svetrů visících na otočném věšáku a zeptala se: ‚Líbil by se ti třeba takový?‘ Podíval se na ni, jako by spadl z měsíce a pořád duchem nepřítomný řekl: ‚Vem ho a dem.‘ Ani se na něj nepodíval!*“

„*Proč je ti babičky líto?‘ vykulila jsem oči. ‚Ono se jí něco stalo?‘ Teď zase kamarád koukal, jako by spadl z nebe: ‚A proč by se babičce něco mělo stát?‘“*

Kommentar:

Man kann im Tschechischen eine Tendenz beobachten: Es kommen oft solche Fälle vor, wo sich der Teil *jako by spadl z měsíce* nicht auf das Subjekt sondern auf das Objekt bezieht. Die Bedeutung ist aber gleich – das Subjekt des Satzes ist immer derjenige, der überrascht wird, wie in: „*Některé prodavačky v prodejnách ani nevědí, že jsou nějaká čísla na vajíčkách a koukají na člověka, jako by spadl z měsíce.*“

Verwendung: negativ.

2. 4. 5 WUNDER, STAUNEN

- *bass erstaunt sein* (ugs.) (S)
koukat jako blázen

Rein semantische Äquivalenz.

„Probleme mit fast 16jährigem Sohn [...] Durch Herumtelefonieren um 1 Uhr nachts, als mir eben auffiel, dass er nicht da ist, habe ich dann herausgefunden, wo er steckt und mit dem Vater telefoniert. Der war auch bass erstaunt, dass unser Junger bei ihnen ist [...]“

„Selten habe ich ein Spiel gehabt, bei dem ich so bass erstaunt war. Bass erstaunt vor der unglaublich detailreichen und mehr als beeindruckenden Grafik.“

„Osobně jsem koukal jako blázen. Vůbec se nedivím, že se jedná o (údajně) nejlepší český film všech dob.“

„Za normálního provozu to nevadí, ale při testech jsem koukal jako blázen, že mi pořád vrací stejný výsledek, i když se kód, co generuje stránku, změnil.“

Verwendung: positiv und negativ.

- *aus dem Staunen (gar/überhaupt) nicht (wieder) herauskommen* (neutr.)
(S)
nevycházet z úžasu/údivu (SČFI 3, S. 859)

Vollständige Äquivalenz.

„Ein Film von so sinnlicher Intelligenz, auf so phantasievolle Art Didaktik mit Spaß verbindend, von so ingeniösen Einfällen, dass man aus dem Staunen nicht herauskam.“

„Das wundervolle und riesige Land bietet eine ungemaine Vielfalt, sei es die diverse Natur oder die vielen Kulturen. Über 1500 mitgebrachte Fotos sind Zeichen genug, dass ich aus dem Staunen nicht wieder herauskam.“

„Wabi Daněk nevycházel z údivu. ‚Kolik tisíc obyvatel tato vesnice má, že dokázala vybudovat tak krásný prostor pro zábavu lidí, ale také dát jevišti vše, co je potřeba pro kvalitní koncerty umělců.‘“

„Miloval zemi, prosté lidi, zvěř i květenu a nevycházel z úžasu nad Božím stvořením.“

„Věřím, že dnešní debata na ČT2 na téma odvolání RRTV (dále jen Rady) otevřela spoustě lidí [...] oči. Já osobně jsem nevycházel z úžasu, co vše je v naší zemi možné.“

Verwendung: Im Deutschen ausschließlich positiv. Negative Konnotationen im Tschechischen sind nicht ausgeschlossen.

- **nicht schlecht staunen** (neutr.) (S)
koukat jako vyjevený (SČFI 1, S. 397)

Partielle Äquivalenz. Unterschiedliche Struktur und Wortwahl.

„Nicht schlecht gestaunt hat am Dienstag Béatrice Kirn, Geschäftsleiterin des Tierschutzes beider Basel (TbB): In der Post fand sie in einem Kuvert 50 000 Franken in bar – von einem anonymen Spender.“

„Oliver Schöck gewinnt Reise nach Dubai. [...] Nicht schlecht staunte Oliver Schöck, als er das Schreiben von fernweh-aktuell.com aus dem Briefkasten zog.“

„No to mě podrž.. Harry zase jinak.. Tak ale tohle byl akční nášup. Při závěrečné fázi plné kouzelnických soubojů jsem koukal jako vyjevený s otevřenými ústy a souboj Brumbála s Voldemortem si pouštěl hned několikrát, znovu a znovu.“

„No nic, těším se, až jednou dodělám nějakou prestižní univerzitu a oni budou koukat jako vyjevený.“

Kommentar:

Sehr oft findet man den deutschen Phraseologismus in den deutschen Zeitungen, und zwar oft als eine Reaktion auf eine angenehme, unerwartete Überraschung. Damit sind die tschechischen Wendungen wie *mrkat na drát* oder *valit bulvy* (die das DTW angibt), die eher umgangssprachlich sind, ausgeschlossen.

Verwendung: ausschließlich positiv.

- **jmd. wird sein blaues Wunder erleben** (ugs.) (H/E) (S)
někomu zbydou oči pro pláč (SČFI 4, S. 632)

Rein semantische Äquivalenz. Zwei unterschiedliche Phraseologismen, die dieselbe Gefühle ausdrücken.

„Dortmund erlebt sein blaues Wunder. In der ersten Halbzeit sah es aus, als könnte Borussia Dortmund ein echtes Wunder gelingen. [...] Doch das Team von Jürgen Klopp

wurde danach mal wieder für seine Fehler bestraft und ist raus aus dem internationalen Geschäft.“

„Wer von der Freizügigkeit Gebrauch macht, erlebt sein blaues Wunder. Die Journalisten in Brüssel beispielsweise können davon ein Lied singen. Sie werden jetzt zwar in die belgische Sozialversicherung aufgenommen, gehen aber anderswo aller ihrer Rechte verlustig.“

„Olympionikům Železnému a Změlíkovi zbyly oči pro pláč. Měla to být další chloubka české atletiky. Mistrovství světa, plánované na příští rok v Karlových Varech, je však ohroženo.“

„Tato společnost se tváří jako soukromý investor a slibuje lidem půjčky, které ovšem nedostanou a navíc jim zbydou oči pro pláč, protože je připraví o peníze na jejich účtu.“

Kommentar:

Der deutsche Phraseologismus wird als eine Äußerung der negativen, unangenehmen Überraschung definiert (Hessky/Ettinger, 19). Das DTW behauptet im Gegenteil, dass der Phraseologismus auch positiv verwendet werden kann, wobei es um das Wortspiel geht. Für die negative Verwendung wird hier die Übersetzung mit *to bude někdo teprve koukat*, für die positive *někdo zažije nevídané věci* vorgeschlagen (DTW, S. 2400). Die Beispielsätze aus dem Internet beweisen aber klar, dass der Phraseologismus ausschließlich für eine unangenehme, negative Überraschung verwendet wird. Somit fällt die zweite vorgeschlagene Übersetzung aus. Diese Diplomarbeit schlägt die Möglichkeit *někomu zbydou oči pro pláč* vor, die man im DTW nicht findet, deren Definition aus dem SČFI aber die Verwendung rechtfertigen könnte. Hier steht, dass *někomu zbydou oči pro pláč* bedeutet, dass man etwas bedauert, was man sich vorher besser vorstellte (SČFI 4, 632). Es ist hier zwar keine Rede von der Überraschung, aber in der Definition selbst ist schon enthalten, dass wenn man etwas bedauert, heißt das, dass man vorher negativ überrascht war. Diese tschechische Wendung ist auch weitaus flexibler und passt in die Übersetzung der deutschen Sätzen viel besser.

Verwendung: negativ.

- *etw. ist ein reines Wunder* (neutr.) (S)
něco je čirý zázrak

Vollständige Äquivalenz.

„Meine Eltern hatten das Glück, Kiew rechtzeitig verlassen zu haben. Gewiss denke ich nicht jeden Tag daran, dass auch meine Existenz ein reines Wunder ist und dass dieses Empfinden mich mit einigen Millionen anderer Menschen der ehemaligen Sowjetunion verbindet.“

„Es war ein reines Wunder, dass er noch weitere 22 Jahre leben konnte.“

„Nejspíš to byl čirý zázrak, ale přežily jsme v relativním duševním zdraví a horkotěžko se protloukáme druhákem – učitelé totiž oproti své vizáži nejsou žádní andílci.“

„Mohl bych mluvit hodiny a hodiny. Je čirý zázrak, že policie ještě vůbec funguje.“

Kommentar:

Im SČFI kann man nur die Wendungen *hotový/učiněný zázrak* finden (SČFI 2, S. 407). Die Zahl der Aussagen mit *čirý zázrak*, die man jedoch findet, ist auf keinen Fall gering, und weil diese Variante auch genau dem Deutschen im wörtlichen Sinn entspricht, wird sie bevorzugt.

Verwendung: positiv.

- *ans Wunderbare/an ein/das Wunder grenzen* (neutr.) (S)
hraničit se zázraky

Im Deutschen steht entweder der Singular *Wunder* oder das substantivierte Adjektiv *Wunderbar*, im Unterschied dazu gibt es im Tschechischen der Plural *zázraky*. Weil der Kern *zázrak/Wunder* bei beiden Fällen beibehalten wird, handelt es sich immer noch um die vollständige Äquivalenz.

„Wussten Sie, dass die Uhr die kleinste und eine der leistungsfähigsten Maschinen der Welt ist? Ihre einwandfreie Funktion beruht auf äußerster Präzision, die an das Wunderbare grenzt.“

„Im nächsten Augenblick, mit einer Schnelligkeit, die an das Wunder grenzt, entfaltet es sich auf seinem ausgestreckten linken Arm von den Fingerspitzen bis zur Schulter. Und wieder ist das alles blitzschnell verschwunden, und er zeigt sein nächstes Kartenstück, er, der größte Kartenkünstler Europas.“

„Velkorysým nebo ‚velkým‘ myšlením docílí člověk účinků, které skutečně hraničí se zázraky.“

„Vždy nás znovu udiví, co všechno naši psi při této práci dokáží. Někdy to skutečně hraničí se zázraky.“

Verwendung: Ausschließlich positiv.

- ***sich doch sehr wundern müssen*** (neutr.) (S)
muset se hodně divit

Vollständige Äquivalenz. Das DTW führt zwar die angegebene tschechische Form nicht an, aber die Menge von Artikeln, die man im Internet mit dieser Wendung findet, zeigen, dass es sich um eine etablierte Wendung phraseologischen Charakters handelt.

„Mal abgesehen davon, dass ich mich doch sehr wundern musste, dass der FC Bayern mit vier Gästen aufläuft, fand ich das Spiel im Gegensatz zur Presse nicht ansatzweise so gut.“

„Mich hat heute eine eigenartige E-Mail von DHL erreicht, über die ich mich doch sehr wundern musste. Mal abgesehen davon, dass das Deutsch sehr grenzwertig war, wurde ich als Kunde nicht mit meinem Namen angesprochen. Es wirkte alles sehr unpersönlich und kam mir vor wie eine Massenmail.“

„Motorkář Jan Veselý se musel hodně divit, když po dojetí první etapy našel ve svém telefonu padesát nepřijatých volání a SMS. Důvodem byla špatně interpretovaná zpráva týkající se jeho pádu ze žebříku před technickými přejímkami.“

„Kdo čekal s ohledem na silný vítr, že druhý poločas bude prozvěnu v režii domácích, tak se musel hodně divit.“

Kommentar: Interessant ist das Vorkommen der Wendung *mal abgesehen davon* in beiden deutschen Sätzen.

Verwendung: negativ.

- *jmd. wird sich noch wundern* (neutr.) (S)
někdo se ještě podiví/bude divit

Vollständige Äquivalenz.

„,[...] Klaus wird sich noch wundern – die radikalen Ausbaupläne werden an einer starken Allianz Oberösterreichs mit Bayern und Deutschland [...] scheitern‘, ist Oberösterreichs Umweltlandesrat Rudi Anschober optimistisch.“

„Ha, Mr. Cake wird sich noch wundern, wie viel ich auch unter der Woche gebacken habe.“

„Ta učitelka se ještě bude divit, co já se umím naučit přes víkend.“

„A mnozí se ještě podiví, kolik se toho bude díť. Lidé budou zmatení, agresivní a naštvaní, že jim nikdo nic neřekl.“

Verwendung: positiv und negativ.

- *Es geschehen* (noch/doch noch...) *Zeichen und Wunder* (neutr.) (S)
Zázraky se (ještě) dějí (SČFI 4, S. 1012)

Vollständige Äquivalenz, bei der in der tschechischen Variante das Lexem *Zeichen* fehlt.

„Aber schon an demselben Abend schrieb ich eine zweite Geschichte, und es geschahen Zeichen und Wunder, und ich verkaufte sie an eine Lübecker Zeitung für zweihundert Pfennige.“

„OMV: Es geschehen noch Zeichen und Wunder. Die Zahlen zum vierten Quartal waren bei der OMV sehr gut. Einige sprechen vom Meilenstein.“

„Zázraky se dějí, zářil omilostněný muž, který vystřelil dívce oko [...] Když se Bašta dozvěděl o milosti, kterou mu udělil prezident Václav Klaus, rozplakal se.“

„Zázraky se ještě dějí. I ve fotbale se občas nějaký zrodí, takže možná i proto přetrvává v některých českých fotbalistech krapet víry, že by vidina ztracených afrických břehů nakonec mohla dostat jasnější kontury a oni by alespoň do baráže proniknout mohli.“

Kommentar:

Die reiche Menge von christlichen Artikeln, wo die deutsche Verwendung vorkommt, zeigen klar auf den Ursprung dieser Wendung.

Verwendung: ausschließlich positiv.

2. 4. 6 SONSTIGES

- (ganz einfach) **baff/paff/platt**/(hin und) **weg sein** (ugs.) (S)
být (z něčeho) (úplně) **paf**

Vollständige Äquivalenz.

„Ich habe zwar geschimpft, aber mehr wusste ich in dem Moment auch nicht zu machen, weil ich ganz einfach platt war.“

„So seien sie in der Regel völlig baff, wenn er ihnen erklärte, dass Zucker aus Rüben gewonnen werde und Rosinen getrocknete Trauben seien.“

„[...] Fotografin und knipse fast alles, was mir vor die Linse kommt, mittendrin sind auch richtig gute Fotos dabei, wovon ich selber total paff bin.“

„Einfach unglaublich. Ich war in Ihrer Performance in der Frankfurter Alten Oper und war hin und weg.“

Tschechische Beispielsätze unter (wie) erschlagen sein.

Kommentar:

Die deutsche Variante mit *weg sein* zeichnet sich auch dadurch, dass sie oft auch mit dem Wort *hin* begleitet wird, also *hin und weg sein*.

Verwendung: positiv und negativ.

- ***Ich denk ich spinn!*** (ugs.) (DTW)
To jsem z toho blázen! (SČFI 4, S. 59)

Partielle Äquivalenz. Dem deutschen Wort *spinn* entspricht das Tschechische *blázen*.

„*Ich denk ich spinn, es wurde doch alles nach Anleitung gemacht!*“

„*Ich denk ich spinn. Ich hab selten so eine peinliche Vorstellung einer ‚österreichischen‘ Mannschaft gesehen.*“

„*Tak to jsem z toho blázen [...] Před 2 lety jsme koupili auto. Na kupní smlouvě byl můj přítel. To auto mi vlastně daroval, abych si ho mohla dát do majetku. No a teď jsem se dočetla, jestli tomu rozumím správně, že ho nemůžu odepsat?*“

„*To jsem z toho blázen! Nechápu, kdo může napsat recept a nepřechíst si ho po sobě!!!*“

„*Ingredience jiné a v postupu poměr ingredinencí taky jiný??*“

Verwendung: negativ.

- (wie) ***erschlagen sein*** (neutr.)
být (z něčeho) (úplně) ***paf***

Partielle Äquivalenz.

„*Blauer Himmel, weiße Wolken. Es strahlte so eine Weite aus, so eine Zufriedenheit, dass ich wie erschlagen war.*“

„*Eine Freundin neben mir streichelte mir unterm Tisch den Arm, weil sie gleich merkte, dass ich wie erschlagen war von den blöden Sprüchen.*“

„*Navíc v tom období šli po Pavlovi i vlastní fanoušci, mně po posledním zápasu v Liberci řekl, že končí, že už nebude hrát. Z toho jsem byl paf,*‘ *dodává Chovanec.*“

„Nemůžu říct, že bych byl paf, ale knížku jsem přečetl na jeden zátah.“

Verwendung: positiv und negativ.

- *jmd. wird kalt erwischt* (ugs.) (DTW)
někdo dostane studenou sprchu (SČFI 3, S. 752)

Partielle Äquivalenz. Nur das Wort *kalt/studenou* wird in beiden Sprachen beibehalten.

„Der zweite Gruppenegegner von Arminia Appelhülsen wurde kalt erwischt, so dass durch ein Tor von Sve schon nach wenigen Sekunden die 1:0 Führung erzielt werden konnte.“

„Seehofer und die CSU wurden von Fahrenscons plötzlichem Abgang kalt erwischt.“

„Slavoj dostal studenou sprchu, přesto vede.“

„Bursík dostal studenou sprchu od Obamy. [...] Obama při jednání na Hradě dal najevo, že na prvním místě je řešení ekonomické krize, ne ochrana klimatu.“

Kommentar:

In beiden Sprachen treten die Phraseologismen ausschließlich in zwei Kontexten auf:

Politik und Sport.

Verwendung: es heißt, dass „man unangenehm überrascht wird“, daher negativ.

- *das/etw. hätte jmd. (von jmdm.) im Leben nicht/nie gedacht/angenommen/erwartet/...* (neutr.) (S)
to by člověk (od někoho) (nikdy) (v životě) nečekal
to by člověk (do někoho) (nikdy) (v životě) neřekl

Vollständige Äquivalenz.

„Aber was war los mit Maria!!!??? Auch wenn es um nichts gegangen ist, dass hätte ich von ihr nie im Leben gedacht, dass sie ein Spiel einfach so abschenkt. Ich dachte, sie wäre immer topmotiviert!“

„Es lag daran, dass ich nie im Leben angenommen habe, dass ein Heli in dem kleinen Park landen kann.“

„Ich hätte nie im Leben erwartet, dass ich über Öffnungszeiten für den Alkoholverkauf in Norwegen mal was schreibe.“

„Pan Hrzán se zde zaskvěl a předvedl něco, co bych od něj nikdy nečekal. Tím ‚něco‘ mám na mysli roli, kterou zvládl opravdu bravurně.“

„Paní Slapničkovou znám osobně a tohle bych do ní v životě neřekl, takže chápu, že je to překvapení pro každého, kdo ji zná osobně [...] Co ji přimělo k tomuto naprosto nepřipustnému jednání není známo.“

Verwendung: positiv und negativ.

- *jmd. kriegt einen Schlag* (ugs.) (S)
jmdn. trifft/rührt der Schlag (ugs.)
někoho trefí šlak (SČFI 3, S. 797)

Im Falle *jmdn. trifft der Schlag* vollständige Äquivalenz, sonst partielle Äquivalenz.

„Richtig so!!! Ich kann net einfach fremdes Eigentum zerstören, ich habe letztens beinahe einen Schlag gekriegt, als ich in den Eilzug von Frankfurt nach Koblenz eingestiegen bin, ein Vierersitz total mit Edding verschmiert.“

„Heute morgen wurde ich von kreischenden Kettensägen geweckt. Entsetzt schaute ich aus dem Fenster und dachte, mich trifft der Schlag: man war da bei, mit Hilfe eines Skylifts die wunderschönen großen Bäume am Rudolfplatz abzusäbeln.“

„Mě snad trefí šlak. Táta je znovu v nemocnici.“

„Kdysi jsem byl svědkem, jak jeden amatér dostal německé tolary s oušky, které ustříhal, samozřejmě i s kusem mincovního pole, a mince na hadrovém kotouči vyleštil. [...] Po nějakém čase, když stříbro zčernalo, svůj postup zopakoval. Když to viděl jeden starý sběratel, myslel jsem, že ho trefí šlak.“

Kommentar:

Das Deutsche bietet mehrere Verwendungsmöglichkeiten des Wortes *Schlag* als das Tschechische, wo es beispielsweise *dostat šlak* als ein Äquivalent für *einen Schlag kriegen* nicht gibt. Wegen der Mehrdeutigkeit des Wortes *Schlag* im Deutschen steht dieses Beispiel unter „Sonstiges“ und der andere Phraseologismus, der dasselbe Wort enthält *wie vom Schlag gerührt/getroffen sein/dastehen* unter „Naturerscheinungen“.

Verwendung: Ausschließlich negativ.

- ***Unverhofft kommt oft!*** (ugs.) (DTW)
Život je plný překvapení!

Rein semantische Äquivalenz. Beide Phraseologismen nehmen die Struktur eines selbstständigen Satzes an.

„*Unverhofft kommt oft! Ich muss zugeben, ich konnte mich fast nicht mehr halten vor Lachen. Es war einfach zu herrlich.*“

„*Unverhofft kommt oft. Ganz Dortmund ist im Freudentaumel. Zwei Spieltage vor Ende der Bundesligasaison hat Borussia Dortmund die Meisterschaft perfekt gemacht [...], doch gerechnet hatte mit dieser Meisterschaft von der Saison niemand.*“

„*Po návratu do Arsenalu obstal. Život je plný překvapení, zubil se Lehmann.*“

„*Život je plný překvapení. Kdo by řekl, že jsou na Nově schopni po všech těch ‚Ulicích‘ a ‚Ordinacích‘ vyprodukovat solidní seriál srovnatelný se západní produkcí? Já určitě ne.*“

Kommentar:

Die Bedeutung dieser tschechischen Wendung entspricht genau dem deutschen Phraseologismus und völlig die Definition der deutschen Wendung erfüllt: „Überraschendes geschieht häufig; es kommt oft anders, als man denkt.“³²

Verwendung: positiv.

³² Vgl. URL 2.

- *jmdm. bleibt der Verstand stehen* (ugs.) (S)
jmdm. steht der Verstand still (neutr.)
někomu zůstává (nad něčím) rozum stát (SČFI 3, S. 770)

Vollständige Äquivalenz im Falle *jmdm. bleibt der Verstand stehen*, partielle im Falle *jmdm. steht der Verstand still*.

„Endlich hatte ich die Stadt hinter mir und ich durfte das erste Mal den Motor in den Begrenzer jagen. Ich sag‘ euch, mir blieb der Verstand stehen. Ab 6000 U/min ist es einfach nur mehr geil.“

„Mir stand der Verstand still. Hatten diese jämmerlichen Kreaturen nicht begriffen, dass sie im Paradies lebten?“

„I přes svá různá fyzická omezení jednotlivých plavců byly k vidění skvělé výkony, nad kterými mi zůstával rozum stát.“

„No, bylo tam víc věcí, nad kterými mi zůstával rozum stát. Naivně jsem předpokládal, že by ten člověk měl mít trochu přehled nad službami našich operátorů.“

Kommentar:

Schemann führt auch die Variante mit *Verstandskasten* an (Schemann, Da 5 „überrascht, verblüfft“). Sucht man nach dieser Variante im Internet, findet man jedoch kaum Belege für die Verwendung in dieser Form. Offensichtlich greift man in der gegenwärtigen deutschen Sprache nicht mehr zu dieser Möglichkeit, deswegen wird sie in dieser Diplomarbeit ausgelassen. Demgegenüber ist die Form mit *Verstand* üblich.

Verwendung: positiv und negativ.

- *(etwas ist) wie Weihnachten und Ostern zugleich/zusammen* (ugs.) (DTW)
něco je úžasné, skvělé

Nulläquivalenz.

„Dragovic: ‚Wie Weihnachten und Ostern zusammen‘.[...] Aleksander Dragovic hat am Mittwoch nach eigenen Angaben den schönsten Tag seiner noch jungen Karriere als Profi-Fußballer erlebt.“

„Das ist wie Weihnachten und Ostern zugleich‘, jubelt Dragovic nach dem historischen Sieg gegen Manchester United.“

Verwendung: positiv.

- *jmd. weiß/(versteht) nicht, wie ihm geschieht* (neutr.) (S)
někdo neví, čím je (SČFI, S. 450)

Partielle Äquivalenz, wo der zweite Teil des Satzes in beiden Sprachen unterschiedlich strukturiert wird.

„Er stand da wie ein begossener Pudel und verstand nicht, wie ihm geschieht. Im nachhinein in Gesprächen hat man dies erst erkannt, dass sie von der Mithilfe sich angegriffen und unfähig fühlte und irgendwann flüchtete.“

„Gegner wusste nicht, wie ihm geschieht [...] Mit 104:47 hatten die Landsberger Basketballer zuvor Breitengüßbach deklassiert und das, obwohl drei Spieler aus der ersten Mannschaft (2. Bundesliga) bei den Gastgebern im Einsatz waren.“

„Občas, v rámci zjednodušení řešení, použil pan profesor několik různých substitucí v rychlém sledu, až jsem nevěděl, čím jsem.“

„Udělal to hup, špička lodi mi dala takovou ťafku, až jsem nevěděl, čím jsem.“

Verwendung: vor allem negativ.

3. ZUSAMMENFASSUNG

Das semantische Feld „Überraschung“ stellt im Deutschen ein breites Spektrum von Phraseologismen dar. Zugleich ist es aber ein von den problematischsten Feldern, denn die Einordnung der Phraseologismen hierher nicht immer eindeutig ist. Mithilfe der drei Quellen versuchte diese Arbeit, ein breites und komplexes Korpus von den festgeprägten Wendungen im Deutschen anzubieten und die besten tschechischen Entsprechungen zu bestimmen. Aus diesem Korpus sind auch einige Tendenzen hervorzuheben: 1) Bei der Bestimmung der besten Varianten im Tschechischen hilft es oft, wenn man feststellt, ob der jeweilige Phraseologismus positiv oder negativ verwendet wird. 2) Die meisten deutschen Phraseologismen, die Überraschung ausdrücken, enthalten Teile des menschlichen Körpers als Bestandteile – v. a. Kopf und seine Teile. Darin ist schön die Entstehung der meisten Phraseologismen zu sehen. Man machte so einen Ausdruck seiner Überraschung, dass er zu einer festgeprägten Wendung wurde. 3) Die deutschen und tschechischen Phraseologismen, die Teile des Körpers als Bestandteile enthalten, entsprechen sich oft wörtlich; sie sind also die reichste Quelle der vollständigen Äquivalenz. Bei den anderen ist man schon mehr mit der partiellen, bzw. rein semantischen Äquivalenz konfrontiert. Die Nulläquivalenz im Allgemeinen tritt nur selten auf. 4) Es treten nur 6 Fälle auf, wo man von der Nulläquivalenz sprechen kann – diese Tatsache bestätigt, dass die Phraseologiesysteme des Deutschen und Tschechischen sehr ähnlich sind. 5) Eine abschließende Zusammenfassung der untersuchten Wendungen lautet: 35 Fälle der vollständigen Äquivalenz, 22 Fälle der partiellen Äquivalenz, 16 Fälle der rein semantischen Äquivalenz, 6 Fälle der Nulläquivalenz.

4. LITERATURVERZEICHNIS:

LITERATUR:

Bierich, Alexander: „Zur kontrastiven Analyse semantischer Felder im Slavischen“. In: *Zeitschrift für Slavische Philologie* 57, 1998, H. 2. S. 251-253.

Burger, Harald: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin; New York: Walter de Gruyter, 1982. S. 289-313.

Burger, Harald: *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*.

Ehegötz, Erika: „Versuch einer Typologie von Entsprechungen im zweisprachigen phraseologischen Wörterbuch“. In: *Zeitschrift für Slawistik*, 1990, N. 35. S. 499-504.

Földes, Csaba: *Deutsche Phraseologie kontrastiv. Intra- und interlinguale Zugänge*. Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1996. S. 10-31.

Friesel, Monika: *Sprache und Emotion*. Tübingen; Basel: Francke, 2007. S. 43-88.

Henschel, Helgunde: „Konfrontative Phraseologie Tschechisch – Deutsch“. In: *Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch*. Frankfurt am Main: vydavatel, 1993.

Hessky, Regina – Ettinger, Stefan. *Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1997.

Malá, Jiřina: „Zu einigen Problemen der kontrastiven Phraseologie am Beispiel Deutsch-Tschechisch“. In: *Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik* 13. R 4. Brno: FF MU, 1999. S. 49-60.

Schemann, Hans: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Stuttgart: Klett Verlag, 1992.

WÖRTERBÜCHER:

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 1 Přírovnání*. Praha: Leda, 2009.

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 2 výrazy neslovesné*. Praha: Leda, 2009.

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 3 výrazy slovesné*. Praha: Leda, 2009.

Čermák, František – Hronek, Jiří – Machač, Jaroslav [et al.]: *Slovník české frazeologie a idiomatiky. 4 výrazy větné*. Praha: Leda, 2009.

Heřman, Karel – Blažejová, Markéta – Goldhahn, Helge [et al.]: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen A-L*. Praha: C. H. Beck, 2010.

Heřman, Karel – Blažejová, Markéta – Goldhahn, Helge [et al.]: *Deutsch-tschechisches Wörterbuch der Phraseologismen und festgeprägten Wendungen M-Z*. Praha: C. H. Beck, 2010.

Kumprecht, Karel – Ostmeyer, Jürgen: *Česko-německý a Německo-český slovník*. Praha: Nakladatelství Jiřího Poláčka, 1997 / Vimperk: Nakladatelství Papyrus, 1997.

Siebenschein, Hugo [et al.]: *Německo Český slovník A-L*. Voznice: LEDA, 2002.

Siebenschein, Hugo [et al.]: *Německo Český slovník M-Z*. Voznice: LEDA, 2002.

ELEKTRONISCHE QUELLEN:

URL 1 =

<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/gekippt> (25.4.2012)

URL 2 =

http://de.wiktionary.org/wiki/Unverhofft_kommt_offt (19.4.2012)

ANOTACE

Jméno a příjmení:	Bc. JAKUB HAMZA
Katedra:	KATEDRA GERMANISTIKY
Vedoucí práce:	Mgr. MICHAELA KAŇOVSKÁ, PhD.
Rok obhajoby:	2012

Název práce:	Das semantische Feld „Überraschung“ in der deutschen und tschechischen Phraseologie
Název v angličtině:	The semantic field „Surprise“ in the German and Czech Phraseology
Anotace práce:	Cílem této diplomové práce je komplexní zpracování sémantického pole „Překvapení“ v německé frazeologii. Po teoretické části, kde jsou vymezeny stěžejní pojmy kontrastivní/konfrontativní frazeologie, je sestaven korpus německých frazeologismů, k nimž jsou vyhledávány nejvhodnější české ekvivalenty. Cílem je přitom nenabízet celou paletu možných překladů, ale určit právě ten nejvhodnější český ekvivalent. Toho se dosahuje konzultací údajů ve slovnících, porovnáváním příkladových vět ze současného užívání jazyka a určením, zda je dotyčný frazeologismus užíván pozitivně či negativně.
Klíčová slova:	Frazeologismus – ekvivalence – kontrastivní/konfrontativní frazeologie – sémantické pole „Překvapení“
Anotace v angličtině:	The aim of this thesis is a comprehensive treatment of the semantic field “Surprise” in the German phraseology. In the theoretical part, the fundamental terms of contrastive/confrontative phraseology are defined. Then a corpus of German phraseology units is made, to them it is looked for the most appropriate Czech equivalents. The aim, however, is not to offer a whole range of possible translations, but to determine just the one most appropriate Czech equivalent. This is achieved thanks to consultation of the information in the vocabularies, comparison of the example sentences from the contemporary usage of language, and determination, whether the individual phraseology unit is used in a positive or negative way.
Klíčová slova v angličtině:	Phraseology unit – equivalence – contrastive/confrontative phraseology – semantic field „Surprise“
Volné přílohy:	Abecední seznam německých frazeologismů a jejich české ekvivalenty.
Rozsah práce:	79 stran, ca. 120 000 znaků
Jazyk práce:	Němčina, čeština